MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

598 (29.12.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189120

Montag, 29. Dezember. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 598.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: K. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040—7046.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 60 Pfg., Stellengesuche 20% Nachlaß, Reklamen Mk. 2.50. Annahmeschluß: für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Hilfe für das ostmärkische Deutschtum.

Der Reichsverband Ostschutz in Berlin W. 57, Potsdamerstraße 75 ersucht uns um Aufnahme des nachstehenden Aufrufs:

Deutsche Männer und Frauen?

Unsere deutsche Ostmark erleidet ein Geschick, wie es tragischer kaum gedacht werden kann! Ihre durch jahrhundertelange deutsche Arbeit, durch deutschen Fleiß und Schweiß aus Wüsteneien zu blühender Kultur entwickelten Gaue werden zerrissen und zerstückelt! Fast 2 Millionen Deutsche werden unter das Joch der Fremdherrschaft gebeugt und Gebiete mit fast 3 Millionen Seelen werden der Abstimmung unterworfen, sodaß alles getan werden muß, um diese wirtschaftlich und kulturell unentbehrlichen Landesteile in Oberschlesien, West- und Ostpreußen dem Vaterlande zu erhalten, da wir sonst im Osten alles in allem fast den 7. Teil des Reichsgebiets und den 10. Teil seiner Bevölkerung verlieren würden!

Wer könnte der Tragödie von Millionen Deutscher im Osten teilnahmslos und untätig zusehen? Zu Tausenden sind die deutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter vertrieben, sind Landwirte, Handwerker und Kaufleute zum Verlassen ihrer Güter, Fabriken und Grundstücke gezwungen und existenzlos gemacht worden. Unsägliches haben die Deutschen in der Ostmark in der Zeit des Belagerungszustandes unter polnischer Herrschaft erdulden müssen. Darum sind Tausende von ihnen geflüchtet, um der Internierung und der polnischen Gewaltherrschaft zu entgehen. Ueber 100 000 Deutsche sind im ganzen bereits heimatlos geworden. Ihnen allen gilt es zu helfen!

Mit dem uns auferlegten Gewaltfrieden, von dem unsere Ostmark besonders schwer betroffen wird, müssen wir uns abfinden. Aber nichts hindert uns, unseren Brüdern und Schwestern beizustehen in ihrem jetzt schier über ihre Kräfte gehenden Kampfe um ihre Existenz und um die Erhaltung des deutschen kulturellen Lebens, das sie und ihre Vorfahren in mühseliger Arbeit geschaffen haben. Mit dem gesamten Staatseigentum gehen im Abtretungsgebiet zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen an Polen über, die dadurch den Deutschen entzogen werden. Die Staats- und höheren Schulen sind oder werden polnisch, die privaten Lyzeen und sonstigen Mädchen-Bildungsanstalten, Waisenhäuser, wie das in Mariebronn, haben schon an die Polen verkauft werden müssen oder stehen in Gefahr, an sie verloren zu gehen. Die Fach- und Fortbildungsschulen, die Akademie in Posen sind polnisch geworden, die schöne, große Kaiser-Wilhelm-Bibliothek und die mit ihr verbundenen deutschen Kreis-, Wander- und Volksbibliotheken sind ebenfalls von den Polen mit Beschlag belegt worden, die sich weigern, sie den Deutschen wieder zu überlassen. Die prächtigen neuen Stadttheater in Posen, Bromberg und Thorn sind den Polen verfallen, die auch nicht eine einzige deutsche Vorstellung darin gestatten!

So müssen sich die Deutschen in den Abtretungsgebieten ihr ganzes kulturelles und wirtschaftliches Leben neu aufbauen, müssen Handwerk und Gewerbe unterstützen, das einen großen Teil der deutschen Kundschaft verloren hat, müssen alle die gemeinnützigen Einrichtungen neu schaffen, die zu den Lebensnotwendigkeiten einer völkischen Minderheit gehören.

Unsere deutschen Brüder und Schwestern, die in den abzutretenden Gebieten geblieben sind, haben erklärt, daß sie sich ehrlich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellen, daß sie in aufrichtigem Zusammenarbeiten mit ihren polnischen Mitbürgern das Wohl des neuen Staates, dem sie nun angehören, fördern helfen wollen, daß sie nur Gleichberechtigung zur Weiterführung und Erhaltung ihres kulturellen Lebens fordern. Darin gilt es sie zu unterstützen!

Wer ein Herz hat für die Nöte unserer Ostmark-Deutschen, der trete dem Reichsverband Ostschutz bei, der seit Jahresfrist nichts unversucht gelassen hat, um die Tragik unserer ostmärkischen Volksgenossen zu lindern und dem die ergänzende Fürsorge für die Flüchtlinge aus dem Osten übertragen worden ist.

Deutsche Landsleute aus der Ostmark! Schließt Euch überall zu Ortsgruppen des Reichsverbandes Ostschutz zusammen! Deutsche Brüder und Schwestern, die ihr anderen Gauen des Vaterlandes entstammt, aber ein Herz habt für unserer Ostmärker Not, tretet überall den Ortsgruppen des Reichsverbandes Ostschutz bei! Flüchtlinge aus der Ostmark! Bildet überall Untergruppen der Ortsvereine des Reichsverbandes Ostschutz und schafft eigene Beratungsstellen, die ständig in Verbindung bleiben mit unserer Flüchtlingsfürsorgestelle und mit der Darlehnskasse für ostmärkische Flüchtlinge, beide in Berlin W. 56 im Prinzessinnenpalais Unter den Linden, Eingang Oberwallstraße 1!

Der Mindestbeitrag beträgt 8 Mark für das Jahr. Für die Flüchtlinge kann er ermäßigt oder erlassen werden. Wer irgend mehr leisten kann, den bitten wir, freiwillig einen höheren Jahresbeitrag zu zahlen und außerdem einen möglichst hohen Betrag für unsere

Volks-Ostspende

um unseren bedrängten ostmärkischen Brüdern beistehen zu können. Jede, auch die kleinste Spende, ist willkommen.

Auch die Städte, Gemeinden und Kreise, sowie sonstige öffentliche Körperschaften, die Aktiengesellschaften und Firmen, Genossenschaften und Vereine bitten wir um Jahresbeiträge und Unterstützung unserer Volks-Ostspende.

Alle Zahlungen bitten wir zu leisten auf das Konto des Reichsverbandes Ostschutz bei der Deutschen Bank Depositenkasse P in Berlin W. 57 Potsdamerstr. 96.

Der Reichsverband Ostschutz will keine der für den Schutz des Deutschtums im Osten arbeitenden Organisationen verdrängen, sondern mit ihnen zusammen für das gleiche große Ziel arbeiten.

Deutsche Brüder und Schwestern im Reich! Laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen! Erschließt Eure Herzen und Hände den Nöten der deutschen Familien im Osten! Tretet geschlossen hinter sie, indem Ihr Euch unserem Verbande anschließt! Gebt schnell und gebt reichlich.

Volk in Not!

Uebt deutsche Treue im Geiste deutscher Kameradschaft. Einer für alle, alle für Einen!

Der Vorstand des Reichsverbandes Ostschutz.
Berlin W. 57 Potsdamerstraße 75.

Die Auslieferungsfrage.

Paris, 29. Dez. (WB.) Havas. Nach dem „Echo de Paris" sollen die Kabinette von Paris und London entschlossen sein, nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags die Auslieferung des Kaisers zu verlangen.

Die gestörte Kundgebung in der französischen Kammer.

Beim Theater kommt es bekanntlich erstens immer anders, zweitens als man denkt. Das hat sich neulich wieder gezeigt, als die schöne Vorstellung, welche in der französischen Kammer beim feierlichen Einzug der elsaß-lothringischen Abgeordneten gegeben werden sollte, durch einen nicht vorhergesehenen Knalleffekt um ihre erhebende Wirkung gebracht wurde. Zuerst ging alles wie am Schnürchen, das Programm des Einzugs wickelte sich ab wie ein vorzüglich laufender Film, die ganze Kammer befand sich in der Weißglut patriotischen Hochgefühls. Aber vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt; Clemenceaus neue Mehrheit ließ es sich nicht nehmen, bei der ersten Gelegenheit kundzutun, wes Geistes Kind sie ist, wenn sie diesmal im heißen Uebereifer die allerunpassendste Stunde erwischte. Der Sozialist Thomas wollte nämlich erklären, daß auch die elsaß-lothringischen Sozialisten, welche bekanntlich durch ein tückisches Wahlsystem trotz ihrer 40 Prozent Stimmen kein einziges Mandat erhalten haben, mit der „Befreiung" Elsaß-Lothringens einverstanden seien und ohne Einschränkung in den französischen Staatsverband einträten. Die Absicht des Herrn Thomas war also sehr löblich, gut national durch und durch und gar nicht sozialistisch vaterlandslos; denn Herr Thomas, der frühere Munitionsminister, ist ein französischer Patriot. Aber er hatte trotzdem kein Glück bei der Kammer. Kaum hörten die Herden Clemenceaus etwas von einer Erklärung im Namen der Sozialisten, so warteten sie gar nicht ab, was da zum Vorschein käme, sondern brüllten wie auf ein Stichwort den patriotischen Thomas aus Leibeskräften nieder; so oft er wieder den Mund öffnen wollte, trat der hundertstimmige Apparat in Tätigkeit, maschinenhaft, hemmungslos, elementar. Marschall Foch und die Seinigen verließen still ihre Tribüne. Es war ein trostloses Bild: die überpatriotische Kammer schreit einen Redner nieder, der eine nationale Erklärung abgeben will, nur, weil er Sozialist ist. Die Elsässer Abgeordneten, Wetterle vor allem, welche das Mißverständnis sofort begriffen, schauten machtlos verzweifelt, den entfesselten Elementen zu. Eine solche Ovation hatten sie nicht erwartet. Wetterle schildert den Zwischenfall in seinem Blatt „Le Rhin francais" folgendermaßen: „Während einer halben Stunde beschimpft man sich in ausgiebigster Weise. Die groben Worte folgen über unsere Köpfe hinüber und herüber wie das Grollen von Granaten. Der Lärm war betäubend. Thomas war zudem heiser und seine sonst so starke Stimme vermochte den Spektakel nicht zu übertönen." Schließlich gelang es Thomas, in abgehackten Sätzen seine Erklärung in kurzen Zwischenpausen an den Mann zu bringen, aber alle Würde, alles Pathos, aller Erfolg war dahin. Die Kammer hatte, ohne es zu wissen und zu wollen, die nationale Erklärung für die nicht vertretenen Elsaß-Lothringer zurückgestoßen. Man wird übrigens gut tun, diese Erklärung des Herrn Thomas lediglich als das Werk einiger Elsässer Sozialisten vom Schlage des Herrn Peirotes und Georg Weill zu betrachten; wie die Dinge liegen, können die sozialistischen Wählermassen diese von irgendeiner Handvoll Leuten gemachten Erklärung heute nicht öffentlich verleugnen, aber gefragt sind sie jedenfalls nicht worden. Die elsässische Blockpresse macht begreiflicherweise ihre Reverenz vor diesem nationalen Bekenntnis und versichert, sie habe nie bezweifelt, daß die Sozialisten ebenso gute französische Patrioten seien als die Blockwähler. Zur Wahlzeit hörte man ganz andere Töne; da schallte es nur so von Bolschewisten, Bochisten, Preußenfreunden. Was ist nun Wahrheit? Einmal hat die nationalistische Presse sicher gelogen. Im übrigen ist die elsässische Frage weder durch die Erklärung der Sozialisten noch durch die verunglückte Art ihrer Verlesung irgendwie der Lösung näher gebracht. Die eigentliche freie Volksabstimmung hat in Elsaß-Lothringen nicht stattgefunden. Dafür ist bloß eine Menge von Plebiszitersatz aller Art geboten worden, was jetzt einstweilen für Frankreich seinen Zweck erfüllt, aber eben deswegen nur vorübergehende Bedeutung hat. Der elsässische Volksgedanke ist zwar eingesargt, aber nicht begraben. Die Erklärung einiger nicht beauftragter Zirkel kann an seiner Entwicklung nichts zurückhalten.

Die Lage im Osten.

Die Dorpater Konferenz.

Helsingfors, 29. Dez. (WB.) Nachrichten aus Reval besagen, daß die Sowjetabordnung den estnischen Vorschlag angenommen hat, nach dem auf der Konferenz von Dorpat nicht der Frieden, sondern nur ein siebentägiger Waffenstillstand abgeschlossen werden soll, der fortlaufend verlängert wird, bis Kündigung erfolgt.

Intervention in Sibirien.

Paris, 29. Dez. (WB.) Havas. Das „Journal" schreibt: In französischen offiziellen Kreisen hat man bis jetzt noch keine Bestätigung der Nachricht aus Wladiwostok, nach der bezüglich einer Intervention in Sibirien eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan erfolgt sei.

Bekämpfung des Bolschewismus in Ungarn.

Budapest, 29. Dez. (WB.) Ministerpräsident Huszar erklärte im Klub der christlich-nationalen Vereinigung, die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit der bolschewistischen Putschversuche hätten ergeben, daß nicht so sehr Arbeiter, als vielmehr Intellektuelle an der Verschwörung beteiligt seien. Die Schuldigen seien geständig. Die Fäden der Verschwörung reichen, wie festgestellt sei, bis Lenin hin. Es sei nicht nur Ungarns Interesse, sondern auch das der Nachbarländer und der Staaten im Westen, den Tatbestand aufzuklären und die Schuldigen zu bestrafen; denn wenn in Ungarn der Bolschewismus wieder aufflamme, würde er gewiß nicht an den Grenzen Halt machen, sondern ganz Europa aufwühlen.

Budapest, 27. Dez. Wie dem Ungarischen Telegr. Korrespondenzbüro von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Militärbehörden Anschlägen und Putschversuchen der Kommunisten auf die Spur gekommen. Zunächst sollte der am Fuße des Blocksberges gelegene Sitz des Oberkommandos der ungarischen Nationalarmee unterminiert und mit Hilfe von im Keller untergebrachten auf elektrischem Wege entzündlichen Sprengstoffen in die Luft gesprengt werden. Die Verschwörer wollten den Oberbefehlshaber Herthy auf der Straße mit der Pistole, dem Dolche oder mit einer von Bakterien vergifteten Nadel töten. Die Nadel samt Gift befindet sich in den Händen der Untersuchungsbehörde. Der Täter und seine Spießgesellen wurden verhaftet. Das weitere Ziel des Unternehmens war, einen Putsch gegen die jetzige Regierung zu unternehmen. In das Ministerpräsidium sollte eine Höllenmaschine mit Hilfe bestochener Angestellter eingeschmuggelt werden. Nach einem anderen Plane sollte ein entschlossener Mensch sich in den Ministerrat einschleichen und Handgranaten auf die Minister werfen. Die Verschwörer wollten auch das Opernhaus in die Luft sprengen zu einem Zeitpunkte, wo sich viele Bourgeois darin befanden. Dann wollte man den vom Gerichtshof zum Tode verurteilten Chef der politischen Fahndungsabteilung der Räteregierung, Korvin Klein, aus dem Gefängnis entführen. Eine Anzahl seit langem gesuchter Kommunisten sind bereits festgenommen.

Prag—Wien.

wex. **Wien**, 20. Dezember.

In hiesigen parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Plan einer Annäherung zwischen Tschecho-Slowakien, Deutschösterreich und Südslawien nicht im Schoße der Westmächte, sondern im Kopfe des tschechischen Außenministers Dr. Benesch entstanden sei, der die ganze Situation unter dem Gesichtswinkel des drohenden Verlustes der Slowakei betrachtet. Ihren Besitz für den tschechischen Staat zu sichern und dessen Stellung gleichzeitig auch gegenüber Polen zu stärken, dünkt Dr. Benesch die dringendste Aufgabe der tschechischen Politik zu sein; daß er ihr aber nicht aus eigener Kraft Rechnung tragen kann, sondern nur mit Zuhilfenahme der Autorität der Entente, erklärt sich aus den parteipolitischen Verhältnissen in Böhmen.

Auch noch nach dem Rücktritte Kramarsch war die tschechische Politik durchaus auf den Gedanken möglichster Abschließung von Deutschösterreich eingestellt, allein sowohl die wirtschaftlichen wie die politischen Voraussetzungen dieser Politik erwiesen sich als falsch. Die handelspolitische Absperrung der Tschecho-Slowakei gegen ihre unmittelbaren Nachbarn schädigen nicht nur diese, sondern sie selbst, anderseits aber schwächte die Fortdauer der ungeordneten Zustände in Rußland ihre taktische Stellung und als sich auch die Versuche als eitel erwiesen hatten, über die Brücke der Slowakei entweder mit der Ukraine oder aber mit den Polen zu einem Bundesverhältnisse zu gelangen, sah Dr. Benesch die Tschecho-Slowakei plötzlich isoliert und überdies von Osten her durch Polen und Magyaren bedroht. Das gab dem tschechischen Minister den Anlaß, es mit einer Neuorientierung seiner Politik nach der deutschösterreichischen Seite hin zu versuchen, um über Wien eine Verbindung mit den Südslawen zu gewinnen. Unterstützt wurde er dabei zweifellos von den tschechischen Sozialdemokraten, deren Führer Tusar an der Spitze der Prager Regierung steht und die hauptsächlich aus parteipolitischen Erwägungen ein gutes Nachbarverhältnis mit Deutschösterreich wünschen. Sehr erheblicher Widerstand setzte sich seinem Plane jedoch im Schoße der übrigen tschechischen Parteien, die Klerikalen ausgenommen, entgegen. Diese Opposition will die Pose des Siegers nicht aufgeben, hier will man keine Verständigung mit Deutschösterreich, weil eine solche ohne die Anerkennung der Grundrechte der Deutschen in der Tschecho-Slowakei auf die Dauer unmöglich sein würde, zu einer solchen sich aber weder die Nationaldemokraten, noch die Nationalsozialen, noch die Agrarier verstehen wollen.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß sich hinter der vor einigen Wochen in Prag ausgebrochenen und heute noch nicht beendeten Regierungskrise, diese Gegensätze hinsichtlich der auswärtigen Orientierung verbergen und daß Dr. Benesch, um den Widerstand der Opposition zu brechen, den opponierenden Parteien nicht mehr von sich aus eine Neuorientierung empfiehlt, sondern sie ihnen als das Diktat des obersten Rats in Paris serviert. Dessenungeachtet hat in der nationaldemokratischen tschechischen Presse der Kampf gegen jede auch nur formale Annäherung an Deutschösterreich mit größter Schärfe eingesetzt.

Die Deutsche Volkspartei in Bayern.

zzz **Nürnberg**, 24. Dezember 1919.

Nach den uns zugehenden Mitteilungen von Parteifreunden aus dem Reich macht die Deutsche Volkspartei hocherfreuliche Fortschritte. Bei uns im rechtsrheinischen Bayern befinden sich die Dinge verhältnismäßig noch in den Anfängen, aber die ersten Schwierigkeiten sind nun auch hier überwunden. Dazu hat sehr viel der Besuch beigetragen, durch den uns während der letzten Woche der stellvertretende Vorsitzende des Reichsorganisationsausschusses, Geheimrat Sach-

Berlin (gebürtig aus der benachbarten württembergischen Grenzstadt Crailsheim als Sohn des verstorbenen Bürgermeisters und nationalliberalen Abgeordneten) und der Generalsekretär der Gesamtpartei, Herr Schütz, erfreut haben. Am 13. Dezember sprach Generalsekretär Schütz in einer Versammlung der von Dr. Prager, einem langjährigen Zentralvorstandsmitglied der nationalliberalen Partei mit Geschick und Erfolg geleiteten Deutschen Volkspartei Fürth über die „politische Lage". Die allseitige Zustimmung, die der Redner fand, kam in einer angeregten Erörterung zum Ausdruck. Am nächsten Tag, Sonntag, den 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, traten die Vertrauensmänner des 26. Reichstagswahlkreises (Nürnberg, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken) im Saal des „Industrie- und Kulturvereins" Nürnberg zu einer mehrstündigen bedeutungsvollen Sitzung zusammen. Der Wahlkreisvorsitzende, Justizrat Dr. Stauder, begrüßte die aus allen Teilen des weitgestreckten Wahlkreises — er reicht von der Donau bis zum ehemaligen Königreich Sachsen und bis an die Tore von Frankfurt a. M. — erschienenen Delegierten mit einer Ansprache, die einen gedrängten Ueberblick über die bis jetzt geleistete Werbearbeit bot. Im Anschluß daran hielt Geheimrat Sachs eine großangelegte Rede über die „Ziele der Deutschen Volkspartei". Dem Redner gelang es, die Hörer so zu packen, daß ihm — trotz der im Saal herrschenden, der Kohlenversorgung Bayern entsprechenden polarmäßigen Temperatur — stürmischer Beifall gespendet wurde. Die anschließenden Beratungen über den Ausbau der Organisation, namentlich im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen, standen in ihrem Verlauf und Ergebnis unter dem Eindruck dieser programmatischen Rede. Nach einem Stimmungsbericht des unermüdlichen Vorsitzenden des Nürnberger Vereins, des Syndikus und Redakteurs Haas, eines Sohnes des früheren verdienten Landesvorsitzenden der nationalliberalen Partei im rechtsrheinischen Bayern, wurde die Schaffung eines Generalsekretariats für den Wahlkreis Franken mit dem Sitz in Nürnberg beschlossen. Am Freitag, den 19. Dezember, trat dann die Deutsche Volkspartei Nürnbergs mit einer größeren Versammlung vor die Oeffentlichkeit. Der Abgeordnete Dr. Mittelmann, Führer der Deutschen Volkspartei Pommerns, hatte sich in dankenswertester Weise bereit erklärt, die Unannehmlichkeiten einer Winterreise nach Bayern auf sich zu nehmen und über das Thema „Von Bismarck zu Erzberger" zu sprechen. Bei einem anschließenden gemütlichen Zusammensein im engeren Kreise gaben mehrere hervorragende Nürnberger Bürger, an ihrer Spitze der weitbekannte Kommerzienrat Wieseler, früheres Mitglied des nationalliberalen Zentralvorstandes, ihren Entschluß kund, den Austritt aus der demokratischen Partei und die Rückkehr zur alten Fahne zu vollziehen.

Am 15. und 16. Dezember waren Geheimrat Sachs und Generalsekretär Schütz in München, um mit den dortigen führenden Freunden über den Ausbau der Deutschen Volkspartei Oberbayerns zu beraten. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des langjährigen Führers der nationalliberalen Partei Münchens, Stadtrats u. Kommerzienrats Schön stattfanden, führten gleichfalls zu einem sehr erfreulichen Ergebnis. Nach einem eingehenden Referat des Professors Dr. v. Bissing wurde einstimmig beschlossen, auch in Oberbayern sofort eine eigene Wahlkreis-Geschäftsstelle zu schaffen, für deren Leitung als Generalsekretär eine bestimmte Persönlichkeit bereits in Aussicht genommen ist. Niederbayern, der dritte und letzte Wahlkreis des rechtsrheinischen Bayerns, bietet nach seiner Zusammensetzung zunächst — von den wenigen größeren Städten abgesehen — nur geringe Aussichten für unsere Partei. Es soll deshalb einstweilen von München aus organisatorisch mitbearbeitet werden.

Am 3. und 4. Jan. 1920 wird in München ein Delegiertentag der Deutschen Volkspartei Bayerns r. d. Rheins zusammentreten, der die Aufgabe hat, die Wahlkreisverbände Franken und Oberbayern (mit Niederbayern) zu einem Landesverband, unter dem Grundsatz weitgehender „Selbstverwaltung", zusammenzuschließen. Alles in allem: die Sache der Deutschen Volkspartei Bayern befindet sich jetzt in rasch ansteigender Entwicklung, zu der die genannten Vertreter der Berliner Parteileitung entscheidend mit beigetragen haben.

Deutsches Reich.

Das Reichskabinett und die Opposition.

⊡ Berlin, 29. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die Mitteilung der „Deutschen Zeitung", daß das Reichskabinett kürzlich beschlossen habe, auf Anfragen und Interpellationen der Rechtsparteien, soweit sie nur agitatorischen Zwecken dienen, unter Umständen in schärferer Form als bisher zu antworten, wird uns von zuständiger Seite als richtig bestätigt.

Die Kundgebungen der Beamten.

⊡ Berlin, 29. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den gestrigen Kundgebungen der Beamten wird halbamtlich erklärt, daß keineswegs die Absicht bestanden habe, die Abordnungen der Beamten in den Ministerien nicht zu empfangen. Die Abordnungen seien aber nicht angemeldet gewesen und hätten deshalb nur dort empfangen werden können, wo gerade zuständige Beamte in den Aemtern anwesend waren. Die Regierung verschließt sich der Erkenntnis nicht, daß der Notstand der Beamten groß ist und will nach Möglichkeit helfen, jedoch seien die Beratungen über die Aufbringung der Gelder noch nicht abgeschlossen.

Der päpstliche Nuntius in Berlin.

München, 29. Dez. (WB.) Der päpstliche Nuntius ist gestern in Begleitung des Grafen Zech nach Berlin abgereist.

⊡ Berlin, 29. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Der päpstliche Nuntius in München, Pacelli, trifft voraussichtlich schon heute zu den angekündigten Besprechungen mit der Reichs- und preußischen Regierung in Berlin ein. Die Besprechungen betreffen ausschließlich kirchliche Dinge. Es handelt sich zunächst um die Besetzung des Kölner Erzbischofsstuhles. Ferner soll auch die Frage der Errichtung der päpstlichen Nuntiatur in Berlin und einer deutschen Botschaft beim Vatikan bei gleichzeitiger Auflösung der preußischen und bayrischen Gesandtschaften beim päpstlichen Stuhl und Aufhebung der Nuntiatur in München erörtert werden. Man tut dem Nuntius bitter unrecht, wenn man ihn, wie die Voss. Ztg. heute versucht, mit irgendwelchen separatistischen Bestrebungen in Verbindung bringt. Die Nuntiatur hat allzeit eine durchaus loyale Haltung eingenommen.

Baden.

Der Kartoffelpreis in Baden.

Karlsruhe, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Das Ministerium des Innern hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums angeordnet, daß der seitherige Kartoffelpreis von 9.50 M. für den Zentner der an die öffentliche Hand zur Ablieferung gelangenden Kartoffel auch für die Zeit nach dem 15. November in Geltung bleibt. Eine Uebernahme eines Teiles dieses Preises auf die Staatskasse findet grundsätzlich nicht mehr statt.

Der Badische Bauernbund gegen die Zwangswirtschaft.

Der „Badische Bauernbund", das Wochenblatt der wirtschaftspolitischen Organisation gleichen Namens, schreibt: „Vor allem muß sich auch im neuen Jahr der wirtschaftspolitische Kampf gegen die Wurzel des Uebels richten, an dem die deutsche Landwirtschaft krankt, gegen die Zwangsbewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wir müssen die Regierungen zwingen, diese Zwangsbewirtschaftung überall dort unverzüglich zu beseitigen, wo auf sie ohne Schädigung wichtiger Lebensinteressen verzichtet werden kann. Und wir müssen die Regierung zum Abbau auf der ganzen Linie zwingen und zur endlichen Einführung der Uebergangswirtschaft für jene Gebiete, die dem freien Markte noch nicht völlig überlassen werden können. Wir müssen vor allen Dingen auch die Konsumenten über die Schädlichkeit der Kommunalverbandswirtschaft aufklären. Die Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft und das Wohlergehen des ganzen Volkes, nicht aber die Habgier der Kriegsgesellschaften und die Versorgungsbedürfnisse ihrer Angestellten und jener der Kommunalverbände dürfen bei der Prüfung der Frage mitsprechen, ob die Zwangswirtschaft abzuschaffen, abzubauen oder beizubehalten sei."

Urbarmachung brachliegenden Geländes in Baden.

S Karlsruhe, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Auf dem Tiefufer des Rheins zwischen Basel und Mannheim können noch mehr Flächen der Landeskultur gewonnen werden. Das Reichssiedelungsgesetz, das in seinem § 3 ausdrücklich die Enteignung derartiger Oedländereien für Kulturland vorsieht, bietet die Möglichkeit, wie die „Karlsr. Ztg." schreibt, auch gegenüber widerstrebenden Besitzern die Interessen der Landeskultur zu wahren und das zu Siedlungszwecken brauchbare Oedland zu enteignen. Von dieser Enteignungsbefugnis wird nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die Versuche einer gütlichen Vereinbarung mit dem Besitzer zu keinem Erfolg führen. In der Regel werden die neugewonnenen Kulturflächen den Bewohnern der benachbarten Ortschaften zugute kommen. Zu den Ortschaften, die einen erheblichen Oedlandbesitz im Tiefgestade haben, gehört das Dorf Neuenburg. Nach längeren Verhandlungen hat die Gemeinde entschlossen, 40 Hektar bis jetzt brach liegendes Gelände in Ackerboden umzuwandeln. Zurzeit werden Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der Siedlungs- und Landesbank darüber geführt, inwieweit durch Zusammenarbeit dieser Stellen weitere Flächen der Landeskultur gewonnen werden können.

Italiens auswärtige Politik.

Rom, 29. Dez. (W.B.) Stefanie. Der Senat führte gestern die Erörterung über die provisorischen Budgetzwölftel fort. Mazziotti, der sich in längerer Rede mit der Adriafrage beschäftigte, äußerte sich dahin, daß der größte Teil der Italiener seite Bande der Zuneigung gegenüber Frankreich hege. Er glaube, daß ein Bündnis mit ihm zur Verteidigung gemeinschaftlicher Interessen und der Zivilisation gegeben sei. Aber es gäbe kleine Minderheiten, die ein anderes Ideal hätten, und diese kleinen Minderheiten würden in der Kammer gegen die Mehrheit, die den lebhaften Wunsch habe, mit Frankreich in der Gemeinschaft des Wohlwollens zu leben, ausgespielt. (Beifall.)

Senator di Robilant sprach in längeren Ausführungen über die Frage von Fiume und bedauerte die Indiskretion über die Entschlüsse der Untersuchungskommission. Nitti antwortete, daß der Text von London der Kammerkommission für die Prüfung des Friedensvertrages vorliege. Er sei demjenigen gleich, der durch die Londoner Zeitungen bereits veröffentlicht worden sei.

Spanien.

Die Aussperrung in Barcelona.

Barcelona, 29. Dez. (W. B.) Der Bund der Arbeitgeber hat eine Kundgebung veröffentlicht, in der ausgeführt wird, daß die Aussperrung gegen die Gewerkschaften gerichtet sei, die nicht alle Arbeiter vertreten, sondern nur eine kleine Gruppe, die ihren Willen den anderen Arbeitern aufzwingen wolle. Es wird behauptet, daß die Machenschaften der Anarchisten die Arbeiter von ihrem früheren beruflichen Pflichtgefühl abgebracht hätten. Der Bund der Arbeitgeber lehnt es ab, mit den Gewerkschaften, wie sie jetzt zusammengesetzt sind, in Verhandlungen zu treten. Er erklärt sich bereit, die Aussperrung aufzuheben, wenn die Arbeitsverträge ohne Intervention der Gewerkschaften ausgeführt werden, wenn die Arbeiter sich nicht in die Leitung der Betriebe mischen, wenn sie die hinsichtlich der Steigerung der Produktion getroffenen Maßnahmen, sowie das Akkordsystem anerkennen.

Barcelona, 29. Dez. (W. B.) Havas. In einer Erklärung teilte der Arbeitgeberbund mit, daß zahlreiche Arbeiter sich zur Wiederaufnahme der Arbeit augenblicklich eingefunden hätten. Man glaubt aber nicht, daß die Kundgebung der Arbeitgeber über die Arbeitsbedingungen dem Konflikt ein Ende setzen wird. Der Metzgerstreik ist noch nicht beigelegt. Heute macht sich bereits ein Mangel an frischem Fleisch bemerkbar. Man befürchtet weitere Konflikte in dem öffentlichen Dienst und in der Lebensmittelversorgung.

Letzte Meldungen.

Die luxemburgische Frage.

Brüssel, 29. Dez. (W. B.) „Le Soir" meldet, daß der belgische Gesandte in Paris beauftragt worden ist, seine Verhandlungen mit der französischen Regierung zur Erlangung einer französisch-belgischen Entente nicht auf die militärischen Fragen zu beschränken. Er soll seine Verhandlungen auch auf die Regelung der luxemburgischen Frage ausdehnen.

Die Kathedrale von Reims teilweise wiederhergestellt.

⊡ Berlin, 29. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die im Kriege arg mitgenommene Kathedrale von Reims, von der vielfach behauptet wurde, sie sei vollständig zerstört, ist nunmehr teilweise soweit hergestellt, daß in einem ihrer Teile der Gottesdienst wieder verrichtet werden kann. Am Heiligen Abend wurde die Christmette in der Kathedrale durch den Erzbischof von Reims zelebriert.

Das Hochwasser.

Mainz, 29. Dez. (W. B.) Der Rhein ist immer noch im Steigen. Der hiesige Pegelstand ist 4,49 Meter.

m. Köln, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Das nunmehr eingetretene Hochwasser ist für weite Bezirke des Ober- und Mittelrheins von katastrophaler Wirkung. Der Kölner Pegel zeigt über 8 Meter, der höchste Wasserstand seit 25 Jahren. Rechtzeitige Sicherungsmaßnahmen der tiefer gelegenen Ortschaften konnten nicht getroffen werden, da amtlicherseits der früher übliche Hochwasserdienst zu spät einsetzte. Die Bewohner der Insel Grafenwert mußten fluchtartig die Insel verlassen. Durch die Hilfe der Feuerwehr gelang die Bergung des Viehes. In einer Anzahl Rheindörfern sind die Bewohner von jedem Verkehr abgeschnitten. Die Häuser sind durch die eindringenden Wassermassen gefährdet. In den Kellern aufgestapelte Wintervorräte sind verdorben und weggeschwemmt. In den Rheinuferstraßen in Köln wird der Verkehr durch Nachen bewirkt. Die Einwohner werden durch die Behörden zu strengsten Sicherheitsmaßnahmen aufgefordert. Der am gesamten Rheingebiet und in den Nebentälern angerichtete Schaden steigt ins Unermeßliche. Zahlreiche Ortschaften sind aufs äußerste gefährdet.

Theodor Fontane.

Zu des Dichters 100. Geburtstage am 30. Dezember.

Von Hanns Martin Elster.

Zu den Werken unserer großen Dichter hinfinden, heißt eingehen in die Heimat der deutschen Seele. Immer wieder erleben wir dieses umfassende Einheitsgefühl, das alles deutsche bindet, wenn wir Goethe, Gottfried Keller, Raabe, Storm in die Hand nehmen. Wenn wir zu Theodor Fontanes Romanen greifen. Auch in diesem norddeutschen Dichter, in dem Gascognerblut und Cevennenelgenart wohnten, war doch das in besonderem Sinne Deutsche, das Gemüt, die Innerlichkeit, das Herz das Ausschlaggebende. Man mag als Süddeutscher manches an ihm befremdlich heißen, niemals aber wird man sich dem Zauber seiner großen, reinen, vornehmen Persönlichkeit entziehen können. Hier ward eine dichterische Natur, sich selbst zum Menschen bildend, zum Menschenbildner und -erzieher . . .

Es ist ein langer Weg, der zur vollen Reife und seelischen Größe des Weisen und Schaffenden führt. Aus unruhevollem Elternhaus, in dem des Vaters unbekümmerte Lebensfreude und Spielerleidenschaft mehr Geld, als gut war, vertat und der Mutter strenge Häuslichkeit den Ernst des Lebens bedeutete, ging ein keineswegs verträumter Bursche heraus. In dem sechzehnjährigen Apothekerlehrling von 1835 rumorten schon, angereizt durch das miterlebte Genießertum eines hochstaplerisch veranlagten Onkels, allerhand Begierden auch nach den materiellen Freuden dieser Welt. Phantasien, die Welt zu erobern, waren in dem Jüngling, der sich begabt wußte, rege. Auf dem Wege als Apotheker ging es kaum. Nur Sonntags, im literarischen Verein des „Tunnels", konnte der Fünfundzwanzigjährige, sich ausgeben, ganz er selbst sein. Und war es doch noch so wenig. Anlehnung hieß damals das Hauptcharakteristikum seiner Verse. Aber er sprengt die Fesseln. Er weiß, nur in der Uebereinstimmung mit seinem inneren Beruf kann er die Befriedigung finden, die Glücksgrundlage ist, kann er mehr leisten als nur Alltägliches. Durch Freund Merkel erhält er eine kleine Tagesstellung im ministeriellen Pressebüro. Ein Sprungbrett in die Ehe — bei vierzig Thalern Monatsgehalt! — und in den Journalismus. Weiter ging's vorerst nicht. Er mußte noch Zuschauer bleiben bei allen Tafelfreuden, zu denen ihn doch das Epikuräerblut seines Vaters zog, auch in den Londoner Jahren, da er für die preußische Regierung korrespondierte und wirtschaftlich besser gestellt war. Nachher freilich brach wieder Sorge über Sorge herein, bis der friedliche Posten eines Redakteurs des englischen Artikels bei der Kreuzzeitung eine zehnjährige Sicherung brachte, aber auch die Gefahr der Verbeamtung, der Philisterei. Da erwachte in dem Dreißig- und vierzig- und schließlich Fünfzigjährigen die ureigenste Natur. Sie besann sich auf ihre besten Kräfte. Jahraus Jahrein hatte er sie nach der künstlerischen Seite feiner und feiner in bedächtiger Lyrik, in großgestalteten Balladen, in zeitbegleitender Epik ausgestaltet; er erkannte nun, daß er noch mehr zu sagen hatte, als nur das Gelegentliche in den Versen. Beim Wandern durch die schlichten Naturschönheiten der Mark erwacht sein Selbst, erwacht klare Lebensüberschau. Endgültig verzichtet er auf die aus reinem französischen Blut stammenden Ehrgeize nach einer epikuräischen Gestaltung des Lebens und wird immer fester und sicherer zum verstehenden Genießer der rein menschlichen, rein seelischen Freuden. Ihn sammelt seine Energie in der Stunde der Gefahr, schleudert den Alltagsrock fort, tritt aus der Redaktion aus und wagt nochmals am Rande des Abgrundes, den freies Schriftstellertum für einen Familienvater darstellt, zu wandern. Kein Amt darf ihn mehr bedrängen, auch das Sekretariat der Akademie der Künste wird zurückgestoßen, und nur die Theaterkritik der Vossischen Zeitung bleibt für das — Haushaltsgeld. Fortan gehört der Tag des nunmehr Siebundfünfzigjährigen seiner eigentlichen Aufgabe, dem epischen Schaffen. Dies alles bestimmt nun den Weg und Inhalt der letzten zweiundzwanzig Lebensjahre, die aus Berlin nur in kleine Sommerfrischen ins Riesengebirge, in den Harz, in die Mark führen, sonst aber im allmählich stiller werdenden Heim in der Potsdamer Straße, in heiterer Gesellschaft, verlaufen. Und mit Werk um Werk tritt immer klarer und größer die wundervolle Persönlichkeit des Dichters in Erscheinung, ihre Unvergänglichkeit und Unvergleichlichkeit enthüllend, patriarchalisch unter den Jungen und doch immer voll frischen Lebens und überzeugender Gegenwärtigkeit, weil offener Menschlichkeit.

Man muß diesen weiten Vorbereitungsweg Fontanes zu seinen Werken hin kennen und stets in Betracht ziehen, will man sie richtig beurteilen. Denn die Werke sind nicht hervorgegangen aus der mit Illusionen genährten Phantasie eines jungen Mannes, der das Leben noch nicht kennt, sondern aus der Seele eines Mannes, der das Leben erfahren hat, die Menschen kennt. Wohl erworbener Realismus liegt den Romanen Fontanes zugrunde, niemals Naturalismus. Sie entwickelten sich über das rein Darstellerische, Gestaltende hinaus zur Offenbarung des Menschentums, eines Menschentums von Fontanes Persönlichkeit und ihrer Weltanschauung. Und weil diese so unvergleichlich rein und tief sind, darum sind auch die Romane so reine und tiefe Gebilde. Es geht nicht an, Fontane festlegen zu wollen auf sein Berlinertum, auf eine märkische Heimatdichtung: all dies ist zweifellos vorhanden, aber immer nur der Grund und Boden, in dem er wurzelt und wurzeln muß, um in die Höhe und Unendlichkeit freiesten, weitesten Menschentums hinaufzuwachsen. Fontane ist, so stark er nach Norddeutschland gravitiert, doch ein Dichter des gesamten Deutschlands, denn die Grundzüge seiner Anschauungen sind bei aller preußischen Färbung und Forschheit doch allgemein deutsch. Dem Menschenherzen gelten alle seine Romane und Novellen. Im positiven wie im negativen Sinne. Wo er es leidend weiß, greift er zu den zartesten Farben seiner schlichten Palette: das Problem des Frauenherzens, das durch die gesellschaftliche Konvention zugrunde gerichtet wird, wird ihm zur Offenbarung menschlicher Gebundenheit überhaupt. Die Weltordnung dünkte ihm selbstverständ und unabänderlich richtig. Er war so soweit ein bürgerlicher Mensch, daß sein Lebensgefühl im tiefsten Sinne das Gefühl für die Ordnung aller Dinge war. Und so konnte er wohl zum Dichter der Tragik im Leben aller der Frauen werden, die ohne Liebe geheiratet, und in der Ehe die große Liebe beim fremden Manne erlebten. Er konnte aber auch bis ins feinste die natürlichen Triebfedern einzelner besonderer Naturen erkennen: schicksalhaft verläuft das Leben „Céciles", „Effie Briests". Es bleibt nur die Teilnahme, liebende Teilnahme an diesen wundervollen Frauengestalten. Sein eigenes und anderer Menschen Herz zu erleben, ist letzten Endes der ganze Reichtum des Lebens.

Wohl gibt es Kreise, wo das Herz nicht regiert: „Jenny Treibels Haus", wo der Bourgeois wohnt. Fontane hatte ihn in seiner unangenehmsten Form kennengelernt, im Berliner Bourgeois. Und hat die reizvollste Absage gegen ihn geschrieben in einer sorgsam durchgepinselten Milieuzeichnung, die alle Lichter der Ironie, eines geistreichen Humors aufblitzen läßt. Neben ihr will die ernster gehaltene Schilderung des verarmten preußischen Adels, den Fontane so tief verstanden hat, in den „Poggenpuhls" nicht so stark berühren, obwohl die „Poggenpuhls" gerade heute in der Umgestaltung der sozialen Welt täglich an kulturhistorischer Bedeutung gewinnen. Sie tritt auch bei dem dritten Stoffkreise Fontanes in Erscheinung: in „Irrungen und Wirrungen" fand dieses neben „Stine" und „Mathilde Möhring" sein Gipfelwerk. Die Geschichte der zartesten Lieben zwischen „Unebenbürtigen". Wundervoll, wie Fontane mit ausgleichender Gerechtigkeit hier die Konflikte auflöst: mit so starker innerer und äußerer Wahrhaftigkeit, daß man erkennt, was künstlerisch vollgültiger Realismus bedeutet. Die andern epischen Werke des Dichters sind nur Zwischenstufen und Begleiterscheinungen: wohl dringt die Natur, die Persönlichkeit des Dichters im „Grafen Petöfy" mit seinen österreichisch-ungarischen Bildern, in „Schach" mit seiner sicheren Kriminalistik und vor allem im feinen „Unwiederbringlich" überall hindurch. Aber die Größe Fontanes offenbart sich doch in „Irrungen und Wirrungen", „Effie Briest", „Jenny Treibel" und „Stechlin". Sie machen sein ewiges literarisches Gepäck aus, seinen Ruhm, der den Menschen stets mehr sein wird, als nur das, weil seine Romane die Seele bereichern, das Leben erleichtern und vertiefen.

Innerliche Freiheit den Dingen und den Menschen gegenüber und der Glaube an die unzerstörbare Güte aller Offenbarungen des Herzens sind es, die Fontanes Größe ausmachen, zumal da sie sich mit der Freude am Kleinen, mit der Einfachheit aller Wahrhaftigkeit verbanden und mit einer tiefen, stillen Religiosität. Wie trat seine Religiosität dogmatisch in Erscheinung oder sonstwie betont, sie war nichts weiter als das Bewußtsein vom schicksalhaften jeden Menschenseins, in dem „Alles ist Gnade". Das einzelne Schicksal wird aber bestimmt von der Natur eines jeden Menschen. Ihr treu zu bleiben, ist ethische Pflicht. „Das Leben hat mich gelehrt, daß alles auf die Menschen ankommt, nicht auf die sogenannten Verhältnisse. Die Menschen, in neunundneunzig Fällen von hundert, machen diese. Auch wenn sie sich ungünstig gestalten, werden sie durch das, was wir in uns haben, doch schließlich besiegt. Besiegt, nicht um als irgend ein Rothschild oder sonstiger Glücksritter aus ihnen hervorzugehen, aber doch insoweit, um den feindlichen Mächten einen ehrenvollen Frieden abzuzwingen."

Hier enthüllt sich voll das rein Deutsche im Wesen Fontanes: Der Dichter, der Künstler, der Mensch wird zum Ethiker, zum Erzieher, zum Meister. Es kann keinen besseren Wunsch zum 100. Geburtstag des Dichters geben, als daß das deutsche Volk um seiner selbst willen bei diesem Meister recht fleißig in die Lehre gehe, auf daß er sich sein Denkmal errichte im Herzen und Leben derer, die er liebte als seine Heimat und seine Welt.

MARCHIVUM

Anzeigen für die Ausgabe vom 31. Dezbr. 1919.

Die Mittagsausgabe vom 31. Dezember fällt aus. Die Abend-Ausgabe erscheint um 3 Uhr nachmittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 11 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 3 Uhr, der Zeitungsausgabeschalter beim Pförtner bis 4 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

Aus Stadt und Land.

Neujahrsbriefverkehr.

Beim Herannahen des Jahreswechsels sei darauf hingewiesen, daß die glatte Abwickelung des Neujahrsbriefverkehrs bei den schwierigen Verkehrsverhältnissen auf der Eisenbahn zum Mal den größten Schwierigkeiten begegnen wird. Infolge der überaus starken Einschränkung der zur Postbeförderung nutzbaren Eisenbahnzüge, die noch dazu vielfach mit großen Verspätungen eintreffen, ist die Postverwaltung gar nicht in der Lage, einen Massenbriefverkehr, wie er in früheren Jahren zur Jahreswende einzusetzen pflegte, mit den zu Gebote stehenden Mitteln innerhalb weniger Tage ordnungsmäßig zu bewältigen. Hinzu kommt, daß am Neujahrstage selbst infolge der an Sonn- und Feiertagen erweiterten Verkehrseinschränkungen noch weniger Eisenbahnzüge zur Postbenutzung zur Verfügung stehen werden, als an den übrigen Tagen. Es ist daher mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Neujahrsbriefverkehr, der in früheren Jahren im allgemeinen mit dem 2. Januar als abgeschlossen gelten konnte, sich dieses Mal um mehrere Tage in die Länge ziehen wird. Dem Publikum kann unter diesen Umständen nicht dringend genug empfohlen werden, bei Versendung von Neujahrsglückwünschen — besonders in den letzten Tagen des alten und den ersten Tagen des neuen Jahres — sich die größte Zurückhaltung aufzuerlegen. Mit der Versendung von unvermeidlichen Neujahrsbriefen werde möglichst frühzeitig begonnen; auch empfiehlt es sich dringend, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit sich der Schalterverkehr an dem genannten Tage ordnungsmäßig abwickeln kann. Zur Vermeidung von Verzögerungen während der Postbeförderung kann der Absender selbst dadurch wesentlich beitragen, daß er nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Kleinstädten die Wohnung des Empfängers möglichst genau angibt. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Postbezirks (O, N, S, W usw.) und des Bestell-Postamts dringend erwünscht. ♂

Wiener Kinderhilfe.

Die Wiener Kinderhilfe hat in Mannheim ganz gut eingesetzt. Allmählich kommt in weitere Kreise die Kenntnis von der entsetzlichen Not in Wien, die die unsere weit übersteigt, von dem gräßlichen Leiden des Hungers und der Kälte unter der deutschösterreichischen Jugend, kommt die Erkenntnis davon, daß es ein Gebot der Menschlichkeit ist, nach Kräften helfend einzuspringen. Bis jetzt haben sich 150 Familien zur Aufnahme von Wiener Kindern gemeldet. Die Geldspenden sind ebenfalls schon in erfreulichem Maße geflossen. Die Weihnachtsvorbereitungen haben wohl manchen noch nicht dazu kommen lassen, einmal mit sich und vor allem mit seinem Gatten zu Rate zu gehen, inwieweit ihm eine Beteiligung an dem Hilfswerk möglich ist. Er möge dies jetzt tun. Stelle er dem Bild seiner eigenen Jugend einmal das der österreichischen Kinder gegenüber, die in den ungenügend belieferten Kinderheimen nicht mehr vor dem Dahinsterben bewahrt werden können oder zuhause in der Familie dem gleichen tieftraurigen Schicksal entgegenvegetieren. Mit wenigem wäre vielleicht manch ein Wiener Kind zu retten! Aber es besteht gar keine Aussicht, daß sich die Lebensverhältnisse Wiens bessern, im Gegenteil, immer unaufhaltsamer schreitet der Würgengel durch die Reihen derer, die einmal unsere Zukunft sein sollten. Schließt das alte Jahr mit einer Tat ab, gebt! ihr beschenkt euch damit selbst! AWK.

Die Ankunft des ersten Transports.

Nach einem dem „Heidelberger Tagebl." zugegangenen Telegramm wird der für Heidelberg bestimmte erste Wiener Kindertransport am 30. Dezember, abends 6 Uhr, von Wien abgelassen.

Hochwasser.

Beim Neckar macht sich bereits die neue Flutwelle bemerkbar. Man stellten heute nachmittag gegen 3 Uhr fest, daß das Wasser wieder in die Holz- und Grabenstraße vorzudringen beginnt. Die Bewohner derjenigen Häuser, welche dem Neckar am nächsten liegen, haben die Kelleröffnungen mit Erd- und Misthaufen verstopft. Vor die Hauseingänge sind Bretter gelegt, die ebenfalls mit Erde festgemacht wurden. Die parallel zum Neckar sich hinziehende Neckarvorlandstraße ist bis weit über die Holzstraße hinaus vollständig überflutet. Heute morgen war diese Straße noch völlig frei. Die Bewohner dieser Gegend haben mit einer sehr unruhigen Nacht zu rechnen, da das Wasser weiter steigt.

* **Ernannt** wurden das Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden, Amtmann Julius Jung, zum Stellvertreter des Vorsitzenden und Landtagsabg. Karl Rausch zum Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden.

* **Versetzt** wurden Amtsvorstand Gch. Regierungsrat Max Müller in Bühl auf sein Ansuchen zum Bezirksamt Durlach, Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Volkert Pfaff in Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Bühl, die Justizsekretäre Heinrich Rock beim Amtsgericht Mosbach zur Staatsanwaltschaft Mosbach, Karl Siebel beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Mosbach, Adolf Wolmer beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Durlach und Joseph Kaltenbronn beim Amtsgericht Ueberlingen zum Notariat Ueberlingen, Revisionsassistent Leinz in Ettlingen zum Bezirksamt Kehl.

× **Die Unterrichtsergebnisse an den höheren Lehranstalten.** Das badische Unterrichtsministerium hat an den höheren Lehranstalten eine Umfrage veranstaltet, ob die Lehrziele des ersten Tertials erreicht worden seien.

Polizeibericht vom 29. Dezember.

Brandausbruch. Aus jugendlichem Uebermut warf ein 12 Jahre alter Volksschüler eine brennende Wunderkerze in das Schlafzimmer eines verheirateten Taglöhners im Hause Ackerstraße Nr. 17, wodurch ein Fenstervorhang mit Gardinerie im Werte von 250 Mark verbrannte. — Im Hause O 7, 5a setzten aus Unachtsamkeit die ohne Aufsicht in der elterlichen Behausung befindlichen Kinder ein Bett in Brand, welcher einen Schaden in der Höhe von etwa 500 M. verursachte. In beiden Fällen konnte das Feuer von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Unfälle. Ein 73 Jahre alter verwitweter Werkmeister von hier fiel am 28. ds. Mts., abends an der Haltestelle Schillerschule beim Abspringen von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 7 auf den Boden und zog sich mehrfache, teils erhebliche Verletzungen zu. — Schwere Verletzungen erlitt am 27. ds. Mts. ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling von Neckarau auf seiner Arbeitsstelle in einer Maschinenfabrik an der Boltestraße anläßlich des Verladens einer Bohrmaschine. Die Maschine stürzte — auf Rollen vorwärts bewegt — seitlich herunter und kippte um, wodurch der Lehrling unter die Bohrmaschine zu liegen kam und schwere Quetschungen am Unterleib, linken Oberschenkel, Hüfte und einen linken Knöchelbruch erlitt. Er wurde mit dem Sanitätsautomobil in das Allgem. Krankenhaus überführt.

Einen Schwächeanfall bekam am 28. ds. Mts. bei der Rheinbrückenüberführung eine 42 Jahre alte ledige Frauensperson; sie wurde mit der Droschke in ihre Wohnung verbracht.

Epileptische Anfälle erlitten am 25. ds. Mts., nachts 11½ Uhr, auf der Straße zwischen T 2 und 3 ein 36 Jahre alter lediger Betriebsschlosser von hier und in der Nacht vom 26./27. ds. Mts. ein 19 Jahre altes Dienstmädchen von hier bei den Anlagen vor P 7. Beide Kranke wurden in das Allgem. Krankenhaus eingeliefert.

Trunkenheit. Fünf sinnlos betrunkene Personen, welche in verschiedenen Stadtgegenden von Polizeipatrouillen aufgefunden wurden, mußten in polizeilichen Gewahrsam verbracht werden.

Drei Körperverletzungen — verübt im Hause Neckarvorlandstraße Nr. 20, Beilstraße Nr. 7 und in der Wirtschaft „zur Schloßwache", M 2, 1 durch Stechen mit einem Messer — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 50 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter der Kaufmann Hugo Orbach von hier wegen Kettenhandels mit Zigarren, der Bäcker Heinrich Moser von Brombach wegen unerlaubten Schlachtens und Schleichhandels mit Fleisch, ein Taglöhner von Neckarau wegen Landfriedensbruchs und 16 Personen wegen Diebstahls.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Der zweite Teil der Darbietungen der für die letzte Dezemberwoche verpflichteten Varietekräfte wird von den Gebr. Galler beansprucht, die sich in der Art Sylvester Schäffers als Universalkünstler produzieren. Die beiden gleich großen, prachtvoll gebauten jungen Leute, Söhne des bekannten, auf der gleichen Bühne mit großem Erfolge aufgetretenen Ludwigshafener „starken Mannes", sind würdige Nachfolger ihres herkulischen Vaters. Die Hauptanziehungskraft werden sie immer mit den schwerathletischen Vorführungen und den lebenden Bildern ausüben, weil sie damit einerseits die bei ihrer Jugend ganz erstaunliche Körperkraft voll zur Anwendung bringen und andererseits ihren wundervollen Körperbau in plastischen Posen auf das vorteilhafteste zur Schau stellen können. Wie wäre es, wenn sich die beiden sympathischen Künstler mit einem bekannten Bildhauer in Verbindung setzten, damit die lebenden Bilder noch individueller und wirkungsvoller gestellt werden? Die Schnellmalerei muß ganz wegfallen, weil sie selbst als Belwerk unzulänglich ist. Zwei Nummern, die am Samstag noch auf dem Programm standen, waren ohnehin schon verschwunden, sicherlich nicht zum Nachteil des ganzen Auftretens. Auch an der Aufmachung ist noch manches reformbedürftig. Im großen und ganzen aber ist das Auftreten der beiden Künstler schon heute so beachtenswert, daß man sagen kann: in absehbarer Zeit ist die Nummer selbst für erste Varietees reif.

Von den übrigen Kräften nennen wir die Drei Worcester an erster Stelle, weil sie unübertrefflich abgeklärte Parterre-Akrobatik bieten. Man sieht hier, was doch etwas heißen will, Tricks, die völlig den Reiz der Neuheit besitzen. Dabei arbeitet das Trio mit einer so federnden, förmlich spielenden Leichtigkeit, daß der Laie glauben muß: die Kunststücke sind kinderleicht. Hartini ist auf dem Drahtseil wie auf ebener Erde zuhause. Die Fahrt auf dem Hinterrad des Zweirades über den dünnen Draht wird ihm so leicht keiner nachmachen. Die zwei Leytons bieten gute akrobatische Exzentriks und Martha Borchowska tanzt graziös ganz Modernes. Last not least sei Heinz Ehnle erwähnt, der mit seinem derben Humor für das Feiertagspublikum wie gerufen kam.

Vergnügungen.

* **Im Palasttheater** übt der erste Teil des Riesenfilms „Die Herrin der Welt" die vorausgesagte außergewöhnliche Zugkraft aus. Das Theater vermochte an den verflossenen Feiertagen die Besucher bei weitem nicht zu fassen. Wer die ungemein fesselnden Bilder mit dem Auge des Kritikers betrachtet, der wird finden, daß ihre Stärke in der Szenerie liegt. In dieser Hinsicht ist wirklich Phänomenales geleistet worden. Die Regiekunst feiert nicht zu überbietende Triumphe. Selbst wenn man durch die Vorankündigungen darüber orientiert ist, daß die Aufnahmen nicht im „Reich der Mitte", sondern nicht weit von Berlin erfolgt sind, fühlt man sich völlig in die bedeutende chinesische Handelsstadt Kanton versetzt, in der sich die sensationelle Handlung abwickelt. Ganz wundervoll in ihrer Komposition sind die Straßen- und Wasserbilder, die Darstellung des Volkslebens in dieser in einen gewaltigen Flußlauf hinausragenden Stadt, die Bauten, an deren Echtheit selbst der Kenner nicht zweifeln dürfte. Mia May, die gefeierte Filmdiva, gibt die Hauptrolle der Maud Gregaards mit ergreifender Lebenswahrheit. Einen sympathischen Darsteller des Retters Maud Gregaards aus den Klauen des Freudenhausbesitzers und Bettlerkönigs hat China in Sze (Kien-Lung) gesandt. Aber auch die anderen chinesischen Hauptrollen: der Bettlerkönig und der Vater Sze's, werden vorzüglich wiedergegeben. Und der sich anfänglich so phlegmatisch gebende holländische Konsul Madsen (Paul Hansen) erringt sich die Gunst des Publikums im Fluge, wenn er mit starker Hand die Tragödie zu einem guten Ende führt. Der zweite Teil des Filmwerkes wird uns die Lebensgeschichte Maud Gregaards erzählen. Wir warten mit Spannung darauf.

Aus dem Lande.

× **Heidelberg**, 27. Dez. Die Polizei verhaftete einen verheirateten Bremser, der seit längerer Zeit Eisenbahnwagen und Lagerschuppen um Kaffee, Zucker, Leder usw. bestohlen hat. Bei einer Haussuchung wurde ein ganzes Lebensmittellager vorgefunden. Aus Not hat der Mann nicht gehandelt, denn er ist vermögend und kinderlos. — Die Untersuchung in der Mordsache der Ingenieurswitwe Pohl hat Anhaltspunkte über den Täter noch nicht ergeben. Dagegen wurde festgestellt, daß die ermordete Frau allein eine 6-Zimmerwohnung zur Verfügung hatte.

ch. **Neckarmühlbach**, 27. Dez. Hier verschied infolge eines Schlaganfalles vermutlich der Schuhmachermeister und Polizeidiener Karl Feuchter. Er hat das Amt des Ratsdieners seit dem Tode seines Vaters zur Zufriedenheit bekleidet. In der Freiw. Feuerwehr war er stellvertretender Hauptmann.

× **Freiburg**, 28. Dez. Während der Weihnachtsfeiertage weilte Kardinal-Erzbischof Bertram von Breslau bei Erzbischof Dr. Nörber hier zu Besuch. Er befand sich auf der Rückreise von Rom, wo er den Kardinalshut empfangen hatte, und stattete während seines hiesigen Aufenthaltes dem Erzbischöfl. Ordinariat und dem kath. Missionsinstitut Besuche ab. Außerdem empfing der Kardinal eine Abordnung des kath. Studentenvereins „Unitas", dessen Alter Herr der Kardinal ist. Am Samstag setzte der Fürstbischof seine Reise nach Breslau fort.

)(**Urloffen**, 27. Dez. Die Frau des vor kurzem ermordet aufgefundenen Markus Leible und Peter Traumann von hier wurden unter dem Verdachte, den Ehemann Leible getötet zu haben, verhaftet.

* **Donaueschingen**, 28. Dez. Durch Beschluß des Bezirksrates wurde der Stadtrechner Morast einstweilig seines Dienstes enthoben. Wie erinnerlich, kam man anfangs November großen Unterschlagungen bei der hiesigen Stadtkasse auf die Spur; als Täter konnte man den Stadtkassengehilfen Erb (früher in Karlsruhe) verhaften. Dem Stadtrechner Morast wirft man nun eine Reihe von Verstößen und Unterlassungen vor, die es ermöglichten, daß die Veruntreuungen bis zu der Summe von 38 000 M. auflaufen konnten.

△ **Waldshut**, 27. Dez. Die dieser Tage hier versammelten badischen Gemeinden, welche Schweizermilch beziehen, faßten folgende Entschließung: „Die badischen Städte und Gemeinden, die auf den Bezug von Schweizermilch angewiesen sind, ersuchen die Regierung und den badischen Landtag dringend, die ihnen durch den Bezug dieser Milch entstandenen Unkosten, insbesondere die Kursverluste, voll zu ersetzen, da nur durch die Verwendung von Auslandsmilch andere Städte und Gemeinden ihren Milchbedarf aus dem Inland decken konnten. Sie halten den weiteren Bezug von Auslandsmilch im Interesse der Milchversorgung des ganzen Landes für unbedingt nötig und erwarten deshalb staatliche Beihilfe, um diese Milchlieferungen auch für die Zukunft mindestens in der Höhe des Notbedarfs von einem Viertel-Liter auf den Kopf der Bevölkerung nebst Kranken- und Kindermilch zu sichern."

× **Radolfzell**, 23. Dez. In Gallmannsweil beschäftigte sich der Sohn des Landwirtes M. Joos mit einem geladenen Gewehr. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß traf das 9jähr. Schwesterchen des unvorsichtigen Burschen so unglücklich, daß es kurz darauf starb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Neustadt a. H.**, 21. Dez. Beim Holzholen scheuten die Pferde des Brauereivertreters Nikolaus Schönleber von hier. Er kam zu Fall und die Räder des Wagens gingen ihm über den Kopf. Der 54 Jahre alte, allgemein geachtete Mann war sofort tot.

△ **Neustadt a. d. Hdt.**, 22. Dez. Eine jugendliche Schleichhändlerin bemerkte, als sie mit einer stattlichen Anzahl Würsten aus dem Elsaß auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, daß die Polizei am Ausgang stand. Um ihre Schätze zu verbergen, machte sie sich daran, im Dunkel der Bahnunterführung die Würste mit Stecknadeln und Schnüren um den Leib zu hängen. Noch bei der Arbeit wurde sie von der Polizei überrascht und ließ vor Schreck den Oberrock fallen, sodaß sie im wurstbekränzten Unterrock dastand. Die Polizei zeigte kein Erbarmen und nahm ihr die Würste ab. — Ein Raub und Notzuchtsversuch wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag an einer Schulschwester aus Düsseldorf verübt, die mit dem letzten Zug von Ludwigshafen in Neustadt ankam und kurz nach 12 Uhr durch die Friedrich- und Maximilianstraße nach Mußbach ging, wo ihre Eltern wohnen. In der Friedrichstraße tauchte ein junger Bursche auf, der in der gleichen Richtung ging und das Mädchen gleich, nachdem die letzten Häuser der Stadt zurückgelegt waren, packte, in den Straßengraben zerrte und es zu vergewaltigen suchte. Dies gelang ihm jedoch infolge heftiger Gegenwehr nicht, worauf er dem Mädchen die Geldbörse mit 48 Mark abnahm und wieder nach der Stadt zurückkehrte. — Der letzte Sturm hat dem Weinbletturm übel zugesetzt. Die obere Tür wurde abgerissen; der Turm zeigt verschiedene klaffende Risse und neigt sich auf die Seite, sodaß wohl eine gründliche Reparatur nötig werden dürfte.

p **Lachen**, 27. Dez. Das Lachener Schloß, in dem sich ein Fürsorgeheim für schwachbegabte Mädchen befand, ist ein Raub der Flammen geworden. Die Lachener und Speyerdorfer Feuerwehr war bald zur Stelle, auch die französische Besatzung in Speyerdorf entsandte eine Motorspritze. Die Nebengebäude konnten gerettet werden, das Hauptgebäude ist vernichtet. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden, dagegen ist der Sachschaden bedeutend.

Gerichtszeitung.

× **Offenburg**, 27. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hat sich abermals ein umfangreicher Tabakschieberprozeß abgespielt, der zwei Verhandlungstage in Anspruch nahm. Auf der Anklagebank saßen der Ingenieur Wilh. Aßmus von Berlin, der Kaufmann Berth. Rast von Frankfurt, der Metzger und Landwirt Karl Stöß aus Muckenschopf, der Landwirt Friedr. Feßler von ebendort, der Landwirt Albert Hänssel, der Landwirt Karl Wahl und der Küfer Fr. Hermann, diese ebenfalls von Muckenschopf. Sie alle waren an Tabakschiebungen beteiligt, die zu Beginn dieses Jahres von Achern und Bühl aus in Möbelwagen nach Frankfurt erfolgten. In beiden Fällen wurde die Schiebung entdeckt und der Tabak beschlagnahmt. Es handelte sich hierbei um weit über 1600 Zentner Tabak. Für den Zentner wurden 420 M bezahlt. Für 750 M sollte er dann in Norddeutschland weiterverkauft werden. Der Ingenieur Aßmus, einer der Hauptschieber, wurde zu 3 Monaten Gefängnis und 20 484 M Geldstrafe wegen Tabaksteuerhinterziehung verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten mehrwöchige Gefängnisstrafen und fast durchweg je 1000 M Geldstrafe. Der Erlös aus dem beschlagnahmten Tabak mit 21 670 M wurde eingezogen.

p **Landau**, 21. Dez. Wegen Schleichhandels mit Fleisch wurden verurteilt: Metzgergeselle Konrad Schick von Zeiskam zu fünf Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe, der Metzger Friedr. Gernsheimer von Bellheim mit zwei Monaten und 300 M. und der Wirt Emil Zimpelmann von Zeiskam mit vier Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

p. **Landau**, 27. Dez. Das Appellgericht der franz. Armee verwarf die Berufung des Tagners Friedr. Jung aus Altleiningen, der wegen Mitführens eines geladenen Revolvers und wegen Benützung einer falschen Identitätskarte mit fünf Monaten Gefängnis bestraft worden war. — Der Kaufmann Hans Konrad von Ludwigshafen vertrieb in verschiedenen Städten die im besetzten Gebiet verbotene Sportzeitung „Der Fußball". Das Polizeigericht verurteilte ihn deswegen zu 1200 M Geldstrafe. Auf seinen Einspruch hin, der damit begründet wurde, daß er das Verbot nicht gekannt habe, wurde die Strafe auf 250 M ermäßigt.

Sportliche Rundschau.

Fußball.

V **Die gestrigen Wettspiele** zeitigten folgende Ergebnisse: Verein für Rasenspiele—Aschaffenburg 5 : 2, Sportverein Waldhof—Darmstadt 14 : 0, Viktoria Feudenheim—Sportklub Käfertal 5 : 1, Ersatzliga Käfertal—Ersatzliga Feudenheim 5 : 5, 3. Mannschaft Käfertal—3. Mannschaft Feudenheim 0 : 1, 4. Mannschaft Käfertal—4. Mannschaft Feudenheim 4 : 2, Ersatzliga V. f. R.—Ersatzliga Sandhofen 0 : 4, 3. Mannschaft V. f. R.—3. Mannschaft Sandhofen 0 : 1, 4. Mannschaft V. f. R.—4. Mannschaft Sandhofen 4 : 3, 1. Jugendmannschaft V. f. R.—1. Jugendmannschaft Waldhof 1 : 0, 2. Jugendmannschaft V. f. R.—2. Jugendmannschaft Waldhof 3 : 0.

Athletik.

♂ **Städte-Ringkampf Mannheim-Basel.** Wie schon berichtet, findet am Sylvester-Abend in der Burgvogteihalle zu Basel ein Ringkampfmatch zwischen den besten Ringern beider Städte statt. Die Aufstellung der Mannschaften ist folgende: Mannheim: Schwergewicht: A. König, E. Binder; Mittelgewicht: Ph. Heß, E. Oder; Leichtgewicht: H. Stiefel, A. Betichen; Federgewicht: Th. Schopf, H. Blundo. Basel: Schwergewicht: H. Muser, H. Stampf; Mittelgewicht: P. Hartmann, A. Olloz; Leichtgewicht: E. Aufkins, H. Griner; Federgewicht: F. Sterckl, A. Sutter. Ein Bild der Ringer ist bei der Firma Fischer u. Riegel, Planken, ausgestellt.

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Montag, den 29. Dezbr. 1919, 8 Uhr morgens (M.E.Z.)
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	758.0	—8	O	schw.	bedeckt	3
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	761.5	—13	OSO	mäßig	bedeckt	2
Frankfurt a. M.	764.5	—5	WNW	stark	bedeckt	2
München	757.1	1	S	schw.	Regen	38
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7° morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Tiefstemp. vorhergehender Nacht	Höchstemp. vorhergehender Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	754.4	5	10	4	SW	schw.	bedeckt	21	
Feldberg (Schw.)	1499	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl	563	753.8	—0	5	—0	S	mäß.	leicht	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die gestern nach Südwestdeutschland reichenden Tiefdruckausläufer verursachten hier wieder erhebliche Niederschläge. Nach Abzug dieser Teiltiefe sind neue Luftwirbel von Westen her gefolgt. Diese greifen noch weiter nach Süden über. Die südostwärts über Mitteldeutschland verlaufende Tiefdruckfurche besteht fort. Im Norden des Reiches wehen deshalb nordöstliche Winde und es herrscht strenger Frost. Der Süden bleibt weiterhin milde, da das Druckgefälle von Süden nach Norden weiterhin südliche Winde und Wehen in Aussicht stellt.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 30. Dez. nachts.

Weitere Regenfälle, nur in höheren Lagen Schnee, Temperatur wenig verändert, vorübergehend Föhn.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Umsatzsteuer nach dem 1. Januar.

Für Zahlung rückständiger Rechnungen gilt der alte Satz.

Das neue Umsatzsteuergesetz tritt am 1. Januar in Kraft. Es sind Zweifel entstanden, ob Umsätze, bei denen die Lieferung bzw. Leistung vor dem 31. Dez. 1919 liegt, die Zahlung aber erst nach dem 1. Jan. 1920 erfolgt, bereits unt. die erhöhten Sätze des neuen Gesetzes fallen. Eine ganze Reihe von Handels- und Industrieverbänden hat Rundschreiben versandt, in denen der Kundschaft unter Hinweis darauf, daß der erhöhten Besteuerung alle Forderungen unterlägen, die bis zum 31. Dezember 1919 nicht beglichen seien, nahegelegt wurde, alle Zahlungen noch rechtzeitig vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zu bewerkstelligen. Diese Auslegung des Gesetzes beruht auf irrtümlichen Voraussetzungen. Sie stützt sich zu Unrecht auf den § 51, Abs. 4 des Gesetzes, in dem es heißt:

Sind für Leistungen aus Verträgen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind, Entgelte nach diesem Zeitpunkt zu entrichten, so ist der Abnehmer mangels abweichender Vereinbarung verpflichtet, dem Lieferer einen Zuschlag zum Entgelt in Höhe der auf die Leistung entfallenden Steuer zu leisten.

Diese Bestimmung bezieht sich jedoch nicht auf Zahlungen, die nachträglich für vor dem 31. Dezember ds. Js. getätigte Lieferungen eingehen, sondern lediglich auf Leistungen und Lieferungen, die auf Grund abgeschlossener Verträge nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen. Da der Kalkulation solcher Geschäfte der niedrigere Satz der bisherigen Umsatzsteuer zu Grunde gelegt war, die Umsätze selbst aber soweit sie nach dem 1. Januar erfolgen, erhöht steuerpflichtig sind, mußte dem Lieferer die Möglichkeit gegeben werden, die unvorhergesehene Erhöhung der Steuer auf den Abnehmer, den sie ja eigentlich treffen soll, abzuwälzen.

Für nachträgliche Kasseneingänge dagegen, die aus den Verkäufen vor dem 1. Januar 1920 resultieren, gilt der in der 2. Lesung des Gesetzes von der Nationalversammlung eingefügte Absatz 3 des § 51:

Ist nach diesem Gesetz eine Steuer für eine Lieferung oder sonstige Leistung zu entrichten, die nach dem Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 steuerfrei war od. einem niedrigeren Satz unterlag, so ist für die Steuerpflicht und die Höhe des Steuersatzes nur dann dieses Gesetz maßgebend, wenn sowohl die Vereinnahmung als auch die Lieferung und sonstige Leistung nach dem 31. Dezember 1919 liegen. Diese Vorschrift tritt mit dem 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Diese Bestimmung schafft Klarheit darüber, daß dem neuen Umsatzsteuergesetz rückwirkende Kraft nicht innewohnt. Bei Zahlung rückständiger Rechnungen im neuen Jahre gelten vielmehr die niedrigeren Sätze des bisherigen Umsatzsteuergesetzes.

Rheinische Elektrizitäts Akt.-Ges., Mannheim.

Mannheim, 29. Dezember.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim, die in den Räumen der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. stattfand, widmete zunächst der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Frank, dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Herrn Carl Nöther warme Worte des Gedenkens und erwähnte, wie gerade Herr Nöther Träger des Gedankens für die Gründung der Gesellschaft gewesen war. Die Präsenzliste ergab, daß 5483 Stimmen vertreten waren. Zu den Punkten der Tagesordnung, Vorlage des Geschäftsberichtes nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1918-1919, Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Verwendung des Reingewinns führte der Vorsitzende in Ergänzung zum Jahresbericht, über den wir gleichfalls in Nr. 588 ausführlich berichteten, aus, daß die diesjährige Dividende von 7% nach gründlicher Erwägung aller Umstände vorgeschlagen werde. Während des Krieges sei man von der vorausgehenden Dividende von 8% auf 5% zurückgegangen, um eine vorsichtige Dividendenpolitik zu treiben und die innere Lage der Gesellschaft zu stärken. Nunmehr verlange auch die Rücksichtnahme auf die Interessen der Aktionäre eine gewisse Erhöhung, wozu die innere Lage des Unternehmens berechtige. Im Zusammenhang damit wurde mitgeteilt, daß beschlossen worden sei, auch die Angestellten und Arbeiter noch weiter an dem Unternehmen zu interessieren. Spareinlagen werden mit einem Zinssatze von ½% unter dem Dividendensatz, mindestens aber mit 5% verzinst, wodurch eine Beteiligung gegeben sei ohne Kursrisiko. Die vorgelegten Anträge der Verwaltung wurden dann ohne Aussprache einstimmig genehmigt. Auch wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Dr. M. Straus (Karlsruhe) wurde wieder gewählt und neu in den Aufsichtsrat Diplomingenieur Otto Noether gewählt.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung, welche den Vorschlag der Verwaltung über die Erhöhung des Grundkapitals von 11 Millionen Mark auf 16 Millionen Mark durch Ausgabe von 5000 Stück Inhaberaktien betrafen, wurden gleichfalls bei der Beschlußfassung einstimmig und ohne Aussprache genehmigt. Die Kapitalserhöhung wurde vom Vorsitzenden damit begründet, daß die aufgenommene 5 Millionenanleihe allein nicht genügte, den Anforderungen an die Betriebsmittel bei den erhöhten Preisen etc. gerecht zu werden. Die Generalversammlung beschloß im Sinne der Vorschläge. Die Aktienemission erfolgt nun auf Grund der vom Aufsichtsrat abgeschlossenen Begebungsbedingungen wie mitgeteilt in der Weise, daß die gesamten 5 Millionen neuen Aktien von dem Bankkonsortium zu 107% übernommen und den Aktionären im Verhältnis von zwei neuen auf fünf alte Aktien zum gleichen Kurse angestellt werden. Die infolge der beschlossenen Kapitalserhöhung nötig gewordenen Satzungsänderungen wurden gleichfalls einstimmig genehmigt, ebenso auch die Aenderung des Gesellschaftsstatuts betreffend die Bezüge des Aufsichtsrates.

Zum Schlusse gab Direktor Bühring auf Anfrage aus Aktionärkreisen Darlegungen über die Zukunftsaussichten. Unter Bezugnahme auf den Jahresbericht und das dort Angeführte erwähnte er, daß die Gesellschaft zwar mit Aufträgen auf lange Zeit versehen sei, daß sich aber darüber nichts bestimmtes sagen lasse, ob die Materialbeschaffung immer derart möglich sei, die Aufträge auch auszuführen. Zur Zeit sei man allerdings mit Material verhältnismäßig gut eingedeckt. Ein besonders schwieriger Punkt sei dabei auch die Kohlenbeschaffung. Die Anfuhr der letzteren erfolge überaus unregelmäßig und die Qualität sei minderwertig. Amerikanische Kohle komme wohl nicht in Frage, da diese den Strompreis gewaltig verteuern würde. Der Vorstand sehe daher zwar nicht trübe in die Zukunft, man werde die Schwierigkeiten zu überwinden suchen, so gut es eben gehe.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse zeigte auch nach der mehrtägigen Unterbrechung geringe Unternehmungslust, zumal im Hinblick auf den Jahresschluß neue Käuferschichten nicht vorhanden waren. Trotzdem konnte die Tendenz als fest bezeichnet werden, da sich für eine Anzahl von Spezialpapieren Kaufinteresse einstellte. In Montanpapieren war das Geschäft gering. Es konnten Deutsch-Luxemburg, da einige Nachfrage für diese Aktien bestand, etwa 2½% anziehen. Gebessert gehen auch Gelsenkirchner hervor, 301, Daimler wurden zirka 3% höher bezahlt. Zu behaupteten Kursen verkehrten Lombarden 38½, später 30. Schantungbahn waren anziehend 545. Schiffahrtsaktien blieben gesucht und es gewannen Nordd. Lloyd anfänglich 2, Hapag 1%. Scheideanstalt zogen, da etwas Nachfrage vorlag, um 5½%, Badische Anilin 7½% an. Farbwerke Höchst schwächten sich 4% ab. Deutsch-Uebersee Elektr. verkehrten mit 608 —13%. Der Kolonialmarkt zeigte ein stilles Aussehen. Pomona waren zirka 8000, South West 5½, Kolmanskop 40% höher. Petroleumwerte waren wenig beachtet, Kanada 985. Heimische Anleihen waren bei stillem Geschäft behauptet. Festere Haltung zeigten anfänglich Mexikaner, 60 u. a. 5% Goldmexikaner. Für Frankfurter Stadtanleihe bestand reges Interesse. Diese wurden im freien Verkehr 105½ +2% gehandelt. In geschäftlicher Beziehung hat sich nichts verändert. Die Börse schloß ruhig bei fester Tendenz. Privatdiskont 4%.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	23.	29.		23.	29.
a) Mannheimer.			4½% IV. u. V. Reichs-Schatzanl.	79.75	79.75
4½% Stadt Mannheim v. 1874 tilg. ab 1910	—.—	—.—	4½% i. Reichs-Schatzanw.	73.10	73.—
4% Stadt Mannheim von 1901 1906 07 und 1901	—.—	—.—	3½% Preuss. Schatzanw.	59.50	59.40
4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917	—.—	—.—	4% do. do.	77.—	78.50
3½% Stadt Mannheim v. 1890	—.—	—.—	3½% Preuss. Konsols	52.50	52.40
3½% do. v. 1895	—.—	—.—	3½% do. do.	51.90	51.50
3½% do. v. 1899 kündb. 1909	—.—	—.—	4% Bad. Anl. v. 1910 unkb. b. 1915	—.—	71.75
3½% Stadt Hamb. v. 1904.05 kündbar ab 1909/10	—.—	—.—	3½% Bad. Anleihe	61.—	62.20
			3½% do. do. v. 1886	—.—	—.—
			4% Bad. P. E.-B.-Anl. v. 1905	69.50	70.40
			3½% Bayer. E.-B.-Anl.	57.70	57.70
			3½% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	67.25	68.—
			3½% do. do.	75.50	75.50
b) Deutsche			**c) Ausländische**		
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	77.50	77.50	5½% Gest. St.-Rent. v. 1913	37.—	37.—
4½% Deutsche Reichs-Anl. kündb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1928	63.—	63.—	4% do. Schatzanw.	40.75	40.—
3½% Deutsche Reichs-Anl.	53.—	53.50	4% do. Gold-Rente	47.25	48.—
3% „ „ „	39.90	39.—	4% do. einheitl. Rente	25.60	25.25
3% I. Reichs-Schatzanl.	59.50	59.50	4½% Ungar. Gold-Rente	59.—	59.10
			4% do. St.-Rente v. 1910	—.—	69.—
			4½% do. do. v. 1887	34.—	33.60

Bank- und Industriepapiere.

	23.	29.		23.	29.		23.	29.
Badische Bank	133.—	133.50	G.-Uni. Strasbg	—.—	245.—	Lederw. Spich	208.50	—.—
Berl. Handelsg.	152.—	158.25	Gerl. Südb. Lbd	30.—	38.50	We z. Ludwigsh	218.—	220.—
Darmst. Bank	120.—	121.75	Grün & Bilfinger	150.—	158.—	Mannhm. Kleyer	233.—	233.—
Deutsche Bank	207.—	207.50	Gesaurel w. Heilbg	128.50	61.—	do. Bad. Oele	160.—	—.—
Disconto-Ges.	177.50	179.—	Badische Anilin	227.—	243.—	do. Bad. Durlach	—.—	—.—
Dresdner Bank	148.—	148.	Ch. Borsigwerke	452.—	458.50	Daim'ermotor.	230.50	237.50
Nationalbk. f. D.	122.50	123.25	Ch. Brown Bov. & Co	225.—	223.—	Mannhm. Eis. ag	243.—	232.50
Pfälz. Bank	120.75	123.50	Ferbw. Höchst	234.—	225.—	„ Essesson	148.—	150.—
do. Hypothek	102.50	102.—	Ch. Fabr. Nassh.	—.—	—.—	Brittnor Durl.	218.50	218.—
Rhein. Creditbk.	114.—	113.—	Ch. Farb. Bastn.	118.—	113.—	Hale & Nes. Nürn	—.—	—.—
do. Hypothek.	178.—	179.—	do. Holzverk.	—.—	—.—	Kleinhbr. Zucker	—.—	217.—
Südd. Disconto	124.—	121.—	do. Rütgerw.	203.—	203.—	Pfz. Mühl. Kayser	—.—	220.—
Reichsbank	140.—	—.—	Südd. Drahtind.	—.—	—.—	Schn. Ger. Fr.	—.—	—.—
Rhein. Hyp.	121.50	124.—	Allg. E.-Ges. Ed.	236.50	236.—	Ver. Delf. Stadt	254.—	254.—
Oberschles. Bergb.	91.—	213.50	Bergmann W	170.—	—.—	Portl. Wessel	194.—	198.—
Gelsenk. Bergw.	297.75	302.50	Felten & Guill.	241.—	252.—	Pf. Pulver „ ing.	—.—	231.—
Harpen. Bergb.	252.—	252.50	Lahmeyer	132.—	133.—	Sc. Ind. Wolff	—.—	—.—
Kalln Westerg.	343.—	342.—	Schuckert Nbg.	148.—	149.—	Spinn. Kitzin.-B.	—.—	—.—
Kamerunerw.	215.50	219.50	Siem. & Halske	269.—	274.50	Spinn. Ettlingen	150.50	150.50
Deutsch. Eisb. Bed.	150.—	157.50	Gummiw. Peter	229.—	231.—	Gummiw. Peter	—.—	—.—
do. Eisenind.	168.—	173.—	Hedd. Kup. & Sk.	161.—	153.50	Unrecht. Fortw.	—.—	—.—
Phönix Bergbau	260.—	262.50	Junghans Gebr.	220.—	220.—	D. Verl.-Anst.	—.—	208.—
V. Kön. & Laurah	182.—	293.—	Adler & Oppenh.	—.—	—.—	Wayss & Freyt.	—.—	—.—
Schantung	545.—	568.—	Lederf. G. Ier	—.—	—.—	Zellst. Waldhof	257.50	250.—
H.-A. Paketf.	1.30	31.50	Lederw. Rothe	—.—	203.—	Zuckerfor. (neue)	—.—	249.—
Nordd. Lloyd	120.50	124.00	do. Südd. tegs.	208.—	—.—	do. Frankenth	493.—	498.—

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Devisennotierungen. Holland 1831—1834, Dänemark 934—936, Schweden 1051.50—1053.50, Norwegen 1009—1011, Schweiz 865—870. Wien alte —, Deutsch-Oesterreich 27.45—27.55, Budapest 33.95—34.05, Prag —, Spanien 939—941, Helsingfors —.

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	23.	29.		23.	29.		23.	29.
3½% I. D. Schatzanweisungen	59.60	60.50	3½% Hessen	50.—	59.50	5½% Ung. 1914	58.40	57.75
5½% II. do.	62.25	62.25	4% Frkf. S.-Anl.	103.60	—.—	4½% U. Goldrente	69.60	67.75
4½% do. 4.-5.	76.60	76.60	4% Mönch. 1914	65.25	—.—	4% U. Kronenr.	37.50	37.50
4½% do. 6.-8.	72.10	73.	4½% O. Schatzanw. Obung	45.50	46.10	4% Wien. Inv. A.	—.—	—.—
4½% do. 9.-11.	63.25	63.25	4% do. conv. R.	47.60	47.—	4% Frkf. Hypoth.	—.—	—.—
5% O. Reichsanl	77.80	77.50	4% do. O. S.	22.50	29.50	3% do. S. 8.	—.—	67.—
4% do.	64.75	64.40	4½% O. Silberr.	—.—	51.—	3½% Erz.-Nutz.	—.—	74.—
3½% do.	56.40	55.—	4½% O. Papierr.	—.—	—.—	4% do. Soldar.	—.—	—.—
3% Pr. Cons.	59.20	60.—	4% Türk. Ad. 94	87.—	91.—	2½% O. Stadt. Pr.	62.25	62.—
4% do.	60.25	60.10	4% T. Bagd.-B. I	132.—	131.50	3½% do. neue	66.70	70.—
3½% do.	53.20	53.20	do. Serie II	132.—	131.50	3% do.	58.	59.—
3% do.	50.25	50.50	4% Türken unif.	233.—	—.—	4% Anat. I. II. B.	59.50	61.50
4% Baden	71.50	70.—	4% Tyrk. 1911	82.—	84.25	II. Anat. III. B.	155.—	152.—
3½% Bayern	—.—	57.75	Türkenlose	470.—	450.—	4% A. E. G. Stamm	—.—	—.—
			4½% Ung. 1913	56.50	57.25	5% E. G.-Uebers.	103.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	23.	29.		23.	29.		23.	29.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	332.—	354.	Hohenl.-Werke	133.—	138.—
Schantung	338.—	360.	Bergmann Elek.	170.—	175.—	Kal. w. Aschers.	221.—	223.—
Alt. Lokal- u. Strassenbahn	—.—	130.—	Berl. Elektr. W.	150.75	159.—	Kattow. Bergb.	152.25	150.60
Gr. B. Strassenb.	118.—	121.—	Bing, Nürnberg	234.75	237.—	Gebr. Körting	153.5	152.—
Südd. Eisenb.	—.—	113.75	Bismarckhütte	255.—	254.—	Kostb. Cellulos.	229.50	232.—
Oest. Staatsr.	242.—	237.	Gebr. Böhler, Co	209.—	232.—	Lahmeyer & Co.	135.—	133.—
Oest. Südb. Lbd.	38.½	40.—	Brown Bov. & Co	219.—	216.75	Laurahütte	182.50	180.50
Anatolier 6%	—.—	—.—	Buderus Eisen.	1098.—	1090.—	Linde's Eism	201.—	208.50
Fr. Heinrichb.	—.—	—.—	Chem. Gr. nat.	208.—	202.—	Lieze & Heim.	330.—	345.—
Griesheim	370.—	410.—	Chem. Weiler	215.—	235.—	Lud. Loewe & Co	—.—	278.—
b) Schiff.-A.			Chem. Albert	159.50	160.—	Lothring. Hütte	225.—	229.50
D.-Amer. Dampf.	178.—	178.—	Consord. Berg	497.50	475.—	Manns mann	213.—	219.75
H.-A. Paketf.	120.50	122.75	Daimler Motor.	400.—	420.—	Oschl. Eisb. Bed.	150.25	152.—
H.-Südam. Dpf.	202.25	212.50	D. Luxemburg	211.—	251.—	do. Eisenind.	168.—	168.75
Hansa Dampf.	315.25	314.50	D. Oeberf. Elekt.	592.	602.—	do. Bokawa k.	210.25	214.—
Nordd. Lloyd	121.50	124.—	Deutsche Erdöl	347.—	353.—	Orenst. & Kopp.	239.75	233.50
c) Bank-Akt.			Deutsch. Kalle.	237.—	232.—	Phönix Bergb.	270.25	268.25
Berl. Nord.-G.	162.—	169.—	G. Walter, Mas.	232.50	234.—	Rh. Braunkohle	438.75	437.—
Cgn. u. Gladb	132.50	132.—	Dürkoppwerke	255.	258.—	Rh. Metallw. Ve.	193.	196.—
Darmst. Bank	120.50	120.—	Elbert. Fa. von	245.—	238.	Rh. Stahlwerke	102.—	102.75
Deutsche Bank	268.10	271.—	K. Licht u. Kr. A	122.—	124.75	Siebeck Mont.	263.50	262.—
Disconto Com.	179.—	179.50	Gas. f. elektr. B.	—.—	2.50	Tagb. Nachr.	201.50	202.—
Dresdner Bank	145.50	148.75	Leonw. de gw.	209.25	218.75	Nähgarnwerke	201.—	203.25
Mitteld. Kredit.	124.—	124.—	Felten & Guill.	243.—	44.75	Sachsenwerk	279.—	279.—
Nationalb. f. D.	124.—	124.—	Friedrichshütte	101.—	111.—	Schuckert & Co.	148.50	149.50
Oesterr. Kredit	105.—	107.—	Hasmet. Deutz	150.—	159.—	Siem. & Halske	—.—	—.—
Reichsbank	132.—	138.—	Gelsenkirch. Bg.	—.—	480.—	Türk. Tabak-G.	—.—	375.—
d) Ind.-Akt.			Hedwigshütte	280.—	257.75	Ver. Köln-Rott.	220.25	212.75
Accumulatoren	317.50	330.—	Hochst. Farbw.	243.50	223.—	do. Gummifab.	433.—	435.25
Adler & Oppenh	421.—	424.—	Lobenstein u. St.	245.75	243.—			
Adlerwerke	254.25	254.—						
Allg. Elektr.-G.	224.50	230.50						
Aluminium-Ind.	1750.—	1750.—						
Anglo-Contin.	318.—	308.50						
Ar. u. Strüb. M.	185.—	200.—						

Valutapapiere.

	23.	29.		23.	29.
Steaua Romana	581.—	593.—	South West-Afrika	483.—	475.—
Deutsche Pet oleum	442.—	435.—	Goldberg	123.—	122.—
Canada Pacific	919.—	980.—	Täglicher Geld	4.50	5.—
Baltimore and Ohio	270.—	290.—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtlose Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	23. Dez. Geld	23. Dez. Brief	29. Dez. Geld	29. Dez. Brief
Holland . . . . . 100 fl.	168.78	1135.—	1829.50	1831.50	1829.50	1831.50
Dänemark . . . . 100 Kr.	112.34	660.25	911.75	913.25	939.25	941.75
Schweden . . . . 100 Kr.	112.40	720.25	1049.25	1051.75	1038.25	1040.75
Norwegen . . . . 100 Kr.	112.50	701.25	994.25	995.75	1008.25	1010.75
Finnland . . . . 100 Fin. Mk.	81.—	141.25	143.75	144.35	143.75	145.75
Schweiz . . . . 100 Fr.	81.—	531.75	874.25	875.75	874.25	875.75
Wien alte . . . . 100 Kr.	85.—	37.05	35.45	35.55	35.45	35.55
Wien abgestempelt. 100 Kr.	—.—	37.55	27.45	27.55	27.25	27.35
Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	78.—	83.60	83.60	83.15	83.35
Spanien . . . . . 100 Pes.	81.—	550.50	935.75	938.25	930.75	933.25

Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Frankfurter Notenmarkt. Französische Noten 458, englische 185, amerikanische 48, rumänische 131. Tendenz schwächer.

(Mark)	Dienstag	Montag
Englische Noten	185.—	185.—
Französische Noten . . .	452.—	458.—
Amerikanische Noten . .	47.50	48.—
Rumänische Noten . . .	134.50	131.—

Couponmarkt: China 130, Beira Beira 320, Viktoria 82, verloste 94, Italien 305. Tendenz ruhig.

Basel, 29. Dez. (Drahtb.) Im freien Verkehr notierten die deutschen Devisen 11.70 Geld, 12 Brief.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Weihnachtstage haben an den Beweggründen, die früher für die feste Haltung an der Börse maßgebend gewesen sind, nichts geändert, daher kam es auch, daß der Verkehr heute überwiegend in fester Haltung einsetzte. Das Geschäft ist jedoch im allgemeinen wesentlich stiller geworden und auch im Verlaufe trat von einzelnen Gebieten abgesehen, eine nennenswerte Belebung nicht ein. Trotz der festen Grundstimmung war die Kursbildung nicht einheitlich, was besonders in Valutawerten zutage trat. Hier erfuhren Kanada, Deutsch-Uebersee-Aktien und Petroleumwerte verhältnismäßig starke Abschwächungen, wogegen Baltimore, Orientbahn, Schantungbahn und Kolonialpapiere teilweise kräftige Kursaufbesserungen erfuhren. Von letzteren sind besonders Deutsche Kolonialanteile mit einer Steigerung von 300 M. und Otavi-Aktien und Genußscheine hervorzuheben. Feste Haltung dagegen zeigten Schiffahrtsaktien und von diesen besonders Hamburg-Südamerika und Hansa, sowie von Montanwerten Gelsenkirchen, Mannesmann, Phönix und Rheinstahl. Von Farbwerten schwächten sich Höchster ziemlich stark ab, wogegen Badische Anilin sehr fest lagen. Spezialpapiere verzeichnen Steigerungen bis zu 8%, Rheinmetall sogar bis zu 18%. Am Bankenmarkt notierten Deutsche Bank 4% höher. Heimische Rentenwerte waren wenig verändert. Oesterr. und ungarische still und ungleichmäßig. Abschwächungen erfuhren auch mexikanische Werte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 29. Dez. (Drahtb.) Am Produktenmarkt war die Lage nach fünftägiger Unterbrechung nur in einzelnen Artikeln verändert. Hafer ist fest geblieben. Nach guten Erbsen besteht zur Saat und für den Konsum weiter Begehr. Peluschken ruhig, aber nur zu Fütterungszwecken begehrt. Seradella stark angeboten und bei geringer Kauflust nachgebend. Lupinen waren abgeschwächt. Heu ist fest, Stroh etwas mehr angeboten. — Amtliche Hafernotierungen: Loko ab Speicher frei Wagen 23.60—24. Tendenz: unregelmäßig.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse zeigte ruhige Haltung. Für Anilin machte sich Kauflust geltend zu 340%, ebenso für Dinglersche Maschinenfabrik zu 140% und Benz-Aktien zu 218%. Erhältlich blieben Verein chem. Fabriken zu 270%, Südd. Drahtindustrie zu 100% und von Brauereien: Ganter zu 92% und Weltz zu 94%.

Wirtschaftliche Rundschau.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg, A.-G. in Darmstadt.

Das Unternehmen hat in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 915 179 Mk. (i. V. 911 121 Mk.) erzielt, wovon für Betriebsunkosten 288 415 Mk. (i. V. 276 922 Mk.), für Handlungsunkosten 295 864 Mk. (i. V. 224 065 Mk.) und für Abschreibungen 174 844 Mk. (i. V. 173 [illegible] Mk.) abzusetzen sind. An Zinsen wurden 3 719 Mk. vereinnahmt (i. V. 27 681 Mk. Ausgabe). Einschließlich des Vortrags von 71 536 Mk. (i. V. 18 777 Mk.) ergibt sich sonach ein Reingewinn von 231 311 Mk. (i. V. 225 336 Mk.), von welchem u. a. 100 000 Mk. zur Verteilung einer Dividende von 10% wie im Vorjahre verwendet werden. Der Rest von 103 181 Mk. (i. V. 71 536 Mk.), welcher zugleich die erforderliche Steuerrückstellung enthält, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Außerdem soll der auf den 31. Januar 1920 einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 000 000 Mk. auf 2 000 000 Mk. durch Ausgabe von 800 000 Mk. Stammaktien mit vorerst 50% Einzahlung und 200 000 Mk. 6%ige Vorzugsaktien mit 25% Einzahlung vorgeschlagen werden; die 800 000 Mk. Stamm-Aktien sollen von einem Konsortium übernommen und von diesem den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 4 und 5 zu 115% zum Bezug angeboten werden.

Verlängerung des Stahlwerksverbandes?

r. Düsseldorf, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Zu der heute mitgebrachten Meldung der Köln. Ztg., wonach der Verband auf Verordnung der Regierung abermals um 2 Monate mit Wirkung ab 1. Januar verlängert werden sollte, erklärt uns die Leitung des Stahlbundes in Düsseldorf, daß ihr hiervon bis Montag mittag noch nichts bekannt sei. Es wäre doch eigenartig, wenn eine solche Verfügung eher der Oeffentlichkeit als dem Verband zur Kenntnis gegeben würde. Bekanntlich läuft nach einer früheren Verfügung der Stahlwerksverband noch bis Ende Februar mit der Berechtigung, daß die Werke ab 1. Januar für Lieferungen ab 1. März den Verkauf der A-Produkte (mit Ausnahme von Eisenbahnmaterial, wofür bekanntlich ein besonderer Verband in Gründung begriffen ist) selbständig vornehmen können.

Aktiengesellschaft für Sellindustrie vorm. Ferd. Wolff Mannheim-Neckarau.

Die Gesellschaft kündigt nunmehr den noch nicht zurückbezahlten Restbetrag der 4½%igen Hypothekaranleihe auf den 1. April. Die Einzelheiten hierüber finden sich an anderer Stelle, worauf hiermit verwiesen sei.

*

Rohstoffmesse in Leipzig. Anläßlich der nächstjährigen Leipziger Frühjahrsmesse findet erstmalig eine Rohstoffmesse statt, auf welcher Rohstoffe, Bodenerzeugnisse und Halbfabrikate eines jeden Landes ausgestellt werden sollen. Die Rohstoffmesse erstreckt sich auf alle Versorgungsgebiete von Industrie und Gewerbe mit Roh-, Grund- und Betriebsstoffen sowie Halbfabrikaten, und wird auf die allgemeine Mustermesse, die vom 29. Februar bis 6. März stattfindet, und auf die Technische Messe, die vom 14. bis 20. März abgehalten wird, so verteilt, wie es den dort vertretenen Industrien entspricht.

Interessengemeinschaft in der Musikinstrumentenindustrie. Die Ludwig Hupfeld A.-G. in Leipzig ist eine Interessengemeinschaft mit der Pianofortefabrik Römhildt A.-G. in Weimar eingegangen. Dies ist auch mitbestimmend gewesen für die beantragte Kapitalserhöhung der Hupfeld A.-G.

Eine neue Werft in Harburg a. E. Die Sekuritaswerke A.-G. für Schiffbau und Maschinenbau und Sprengstoffabrikation hat im Harburger Hafenbecken den Bau einer Werft sowie die Anlagen einer Hochseefischerei in Angriff genommen. Auf der Werftanlage sollen kleinere Fahrzeuge, vorzugsweise Fischereifahrzeuge gebaut werden, die hierzu erforderlichen Werkstätten usw. sind zum Teil bereits aufgeführt. Die Hochseefischereiabteilung dieses Unternehmens besitzt bis jetzt 17 Fahrzeuge.

Niedriger hängen! Eine Hamburger Firma, Halberts Propaganda-Büro, Hamburg, bringt es fertig, zweiteilige Reklamepostkarten mit der Einladung zu Geschäftsverbindungen mit folgenden fettgedruckten Ueberschriften und entsprechendem Text ins Ausland zu versenden: „Take advantage of the low rate of the German Mark!" — „Profitez du cours bas de la marc allemande!" — „Profitieren Sie von dem niedrigen Kurs der deutschen Reichsmark!". Jedes weitere Wort zur Kennzeichnung einer derartigen Würdelosigkeit ist überflüssig.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Stiller oder tätiger
Teilhaber
zur besseren Ausnutzung einer Großhandelserlaubnis für Lebens- u. Futtermittel mit größ. Kapital gesucht.
Zuschriften unter **B. L. 43** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B7727

Für unsere Abteilung **Edelstahl** suchen wir einen möglichst im Fach bewanderten jüngeren
Korrespondenten
sowie eine
Maschinenschreiberin
Stenographie u. flottes Schreiben in beiden Fällen Bedingung.
Süddeutsche Union-Stahlgesellschaft m. b. H.
MANNHEIM, C 3 Nr. 6. 12403

Erste hiesige Großhandlung **sucht**
Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie zu **sofortigem Eintritt.** Angebote unter O. R. 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12194

Grosshandlung
sucht per 1. Januar 1920 bei guter Bezahlung ein
Büro-Fräulein
welches in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Kontorarbeiten durchaus perfekt ist und eine längere Büropraxis nachweisen kann.
Gefl. Angebote mit Angaben von Referenzen, Gehalts-Ansprüchen unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften sofort erbeten unter P. K. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12260

Glänz. Verdienst
1300 M. monatl. im Nebenerwerb durch Postversand. Prospekt gratis. B298
Versandhaus J. Dolejska, Hamburg 31, Abtlg. H. 41.

Nebenverdienst Auskunft kostenlos. Rheintapf, Leuchhammer, Eve

Bürodiener
der leichte Büroarbeiten mit versieht, gesucht. B7674
Gehaltsangebote unter A. Y. 31 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger
Elektromechaniker
für Apparatebau sofort gesucht
Jean Heim & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.
Werderstr. 16. — Tel. 186.
B7744

Modistin!
Zum **sofortigen Eintritt**, eventl. auch am 1. Februar 1920, wird eine **tücht. selbständige 1. Arbeiterin** gesucht in ein besseres Spezialputzgeschäft in lebhafter Stadt der Rheinpfalz. Dauernde Stellung und hohen Lohn zugesichert. 11201
Gefl. Angebote mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an Firma
Geschwister Gutmann
Mannheim.

Tüchtige
Einlegerinnen
sofort gesucht.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Lehrmädchen
gesucht
aus guter Familie.
Franz Flügler Nachf.
Mittelstr. 24 12000
Kolonialwaren u. Delikatessen

Ehrlich. Mädchen
das zu Hause schlafen kann, für tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. B7612
Näheres bei Denkft
Markowitz, J 4, 7/8

Suche für sofort od. später ein einfaches, fleißiges
Mädchen
Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B7704

Anständiges, fleißiges
Mädchen
sucht B7700
Herbig, A 2, 4.

Geschäftshaus
in der Unterstadt mit Toreinfahrt, Hof und Magazin oder Werkstätte zu verkaufen.
Anfragen unter X. H. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B7525

3000 qm Gelände
im Weichbilde Mannheims zu verkaufen. Haus wird in Zahlung genommen. Angeb. unter X. F. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7314

Schöne Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, sowie Chaiselongues und Diwan zu verkaufen. B6893
Dietrich, E 3, 11.

Kompl. Küchen
Kronkiefern, solide Arbeit, preisw. zu verk. S63
H. Schwalbach Söhne
Möbellager, B 7, 4. Tel. 6505.

Prachtvolles
Piano
(Berbuy-München), herrlicher Klang, wie neu, sofort verkäuflich. Angeb. unter B. H. 40 an die Geschäftsst. B7628

Mod. Fraise-Velle-
Tanzstundenkleid
Wollener Wintermantel
für 10—16 Jahr zu verk.
B7705 Moltkestr. 5 IV.

Prächtiger
Pelz-Mantel
für größere Figur mit breitem dunklem Biberkragen und Nutria-Fütterung, für 9000 Mark zu verkaufen. B7702
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Ziegen
zu verkaufen
2jährig } trächtig
4 „ }
9 Monate. B7707
Ca. 20 Ztr. Dickrüben u. Heu.
Weyrich, Collinistr. 1.

Junger Dobermann
umständehalber zu verkaufen. Angebote unter Z. J. 31 an die Geschäftsstelle. B7732

2 junge Fox 4 Monate alt,
Kanarien-Vögel
Stamm Seifert, Messingkäfig mit Ständer, billig abzugeb.
Q 7, 25, III. B7795

Kauf-Gesuche.

Kaufe: B6145
Gebrauchte Möbel
Ganze Einrichtungen sowie Perser- u. Smyrna-Teppiche
Steinbock, U 4, 27. Tel. 3257.

Hasen-, Kanin-
überhaupt alle Wildfelle kauft ständig zu gut. Preisen
Kunze, N 2, 6. S42

Flaschen
Papier-Abfälle
Lumpen, Metalle etc.
An-kauf- **Centrale** Tel. 2179.
Lager: Amerikanerstr. 5—7.
S62

Zahle hohe Preise!!!
für Schmuck, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Reißzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. S55
Hartmann, J 2, 22
Telephon 3997.

Aufruf!! B96
Zahle hohe Preise für Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Schmucksachen und Brillanten
Uhrenwerkstätte
E 2, 9 H. Sosnowski E 2, 9.

Zu kaufen gesucht:
Nähmaschinen wenn auch kaput, Nähmaschinengestelle, Schuhmachermaschinen. S95
Pfaffenhuber, H 3, 2. Tel. 393

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zum Selbstgebrauch zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter A. R. 24 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B7657

Holzkohlen
und
Holzkohlenbriketts
in Waggonladungen jedes Quantum
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter B. D. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7682

Pianino od. Flügel, sowie **Schreib-Maschine**
zu kaufen gesucht. Angebote nebst Angabe des Fabrikats und Kassapreis unter Q. G. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 12434

Baby-Korb
zu kaufen gesucht. B7690
Ang. mit Preisangabe u. W. 796 an General-Anzeiger Zweigstelle Keplerstr. 42.

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen.
Kupfermann, H 3, 1
Telephon 6807. S34

Miet-Gesuche.

3-5 Zim.-Wohn.
mit Zubehör zum 1. April 1920 oder früher in gutem Hause in Mannheim oder Vorort gesucht. B6547
Angebote unter K. 748 an Mannh. General-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Mitte der Stadt
klein. Laden
mit Nebenraum evtl. **2 Parterrezimmer**
für 1. April oder früher zu mieten gesucht.
Angebote unter A. D. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7626

Arbeits-Räume
für zirka 20 Arbeiter
ruhiger Betrieb, **gesucht.**
Angeb. u. Z. Z. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7619

Suche
5—6 Zimmerwohnung in **Mannheim gegen 3 Zimmerwohnung in Frankfurt a. M.,** Bergstraße
zu tauschen.
Näheres durch S362
Leop. Simon
Immobilienbüro C 7, 11

Werkstätte
für sofort oder 1. Februar in der Ober- oder Altstadt für ruhiges Geschäft zu mieten gesucht. Elektr. Hausanschluß Bedingung. B7668
Angebote unter A. V. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Zimmer B7700
unheizbar per sofort zu verm.
Ueberrhein, S 3, 7.

Leeres
Parterrezimmer
zu vermieten. B7745
Bermanger, Q 7, 3 a part.

Unterricht.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. S45
Beisch, Mittelschullehrer, Rheindäulerstr. 16.

Wer will B9867
Violine lernen?
Besten Unterricht für Anfänger erteilt **Schultz,** Seckenheimerstraße 112, II.

Wer beteiligt sich S126
an französisch. u. englisch.
Mk. 1.— pro Stunde, für **Anfänger u. Fortgeschr. auch Kurse f. Spanisch.**
Zuschr. u. O. Y. 149 a. d. Gesch

Geldverkehr.

Kapitalist
gesucht mit ca. 20 Mille für **Einfamilienhaus** in bestg. Vorort. Gegenleistung in Naturalien. 11177
Angebote unter P. N. 189 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur von Selbstgeber
M. 7000.—
1. Hypothek
gesucht. B7663
Gefl. Angebote unt. A. U. 27 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Von Selbstgeber
40000 M.
auf erste Hypothek ab 1. April 1920 auszuleihen.
Anfragen unter X. G. 79 an die Geschäftsst. d. Bl. Bmg

Beteilige mich an sicheren Unternehmungen **und leihe Geld aus.** (Keine Vorspesen b. Beteilig.) Angebote unt. M. P. 190 an die Geschäftsstelle. S36

Gelddarlehen v. M. 100.— an auswärts. erh. sich Verk. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. b. Berger, C 4, 5. Sprechz. 2—7 täglich. S35

Heirat.

Heirat.
Junger Mann, 34 Jahre alt, mit 2 Mädchen im Alter von 9—11 Jahren, eigenem Haushalt u. ersparten Geld, wünscht anständig. Fräulein nicht unter 30 J. kennen zu lernen, zwecks späterer
Heirat
Zuschriften mit Bild, welches zurückgef. wird, unter B. K. 42 an die Geschäftsst. B7713

Zwei nette junge Damen aus nur guter Familie, lebensfrohsinnig, wünschen die Bekanntschaft zweier junger Herren im Alter von 25—35 Jahren zu gemeinschaftlichen Spaziergängen und Theaterbesuchen zwecks späterer B7673

Heirat.
Zuschriften wenn möglich mit Bild unter A. X. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neigungsehe
möchte junge Landmannstochter, 25 Jahre alt, wirtschaftlich und häuslich einfach erzogen, vermögend, mit strebsamen Herrn eingehen. Zuschriften unter H. P. 2386 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. C134

Witwer, anfangs 50er Jhr., alleinstehend, mit schönem Haushalt u. etwas Ersparten, Magazinarbeiter in sicherer Stellung, schätzen Verdienst, wünscht mit älterem Fräulein oder Witwe ohne Kinder am liebsten vom Lande, von 40—45 Jahr. in Verbindung zu treten, zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften unter Z. X. 5 a. d. Geschäftsstelle B7616

Anständige Frau sucht sich mit braavem Manne
zu verheiraten
nicht über 50 Jahren.
Zuschrift. unter B. O. 46 an die Geschäftsstelle B7740

Verloren.

Verloren Samstag, abend 7 Uhr T 2 vis-à-vis U 2
grauen Velourhut
mit grünem Band. Der ehrliche Finder wird gebet., denselben gegen gute Belohnung in T 2, 4, II. abzugeben B7712

Verloren
wurde ein B7762
Feh-Kragen
auf dem Wege von Tattersall bis R 7, Marienhaus. Der ehrl. Finder wird gebet., ihn gegen Belohnung abzugeben.
Marienhaus, R 7, 12.

Vermischtes.

Uhrmacher
nimmt jede Art
Taschenuhr-Reparaturen
a. Uhrengeschäfte an. Prompte und billige Berechnung unter Garantie. B7618
Angebote unter Z. Y. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nächste Ziehung!
Preuss. Süddeutsche
Klassenlotterie
Zur Ausspielung gelangen 214000 Gewinne i. Betrage v.
72426800 Mk.
(über 72 Millionen Mk.)
Höchstgewinn im günstigsten Falle Mk.
800000
500000
300000
200000
150000
100000
usw. Hauptgewinne Mk.:
Ziehung der I. Klasse am 13. u. 14. Januar
Preis der Lose:
1/8 1/4 1/2 1/1
5.25 10.50 21.— 42.—
pro Klasse 11028
empfiehlt und versendet
Lotteriegeschäft
Albert Hoffmann
Mannheim
H 1, 1-2, Breitestr. Tel. 7353
O 6, 6, Heidelbergerstraße Tel. 1503.
Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrags und 30 Pfg. für Porto.
Amtl. Plan kostenlos u. franko.

Hautjucken
Krätze, besonders Nachts, beseitigt schnell und dauernd auch in veralteten Fällen Apotheker Dr. Dicker's bewährtes Mittel, nicht schmierend, keine Berufsstörung. 1 Packung reicht für eine Person ausreich. M. 5.30. Diskrete Zusend. ohne Angabe der Firma durch die Apotheke zum Goldenen Adler, Berlin 239 Alexandrinenstraße 41. Gegr. im Jahre 1566. Zweitälteste Apotheke Berlins S78

Uhren
werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie.
Ankauf von Damen- und Herren-Uhren
Günther-Sommer, Q 4, 1, III
Uhrmacher und Juwelier.

Nähmaschinen
repariert S88
Knudsen, L 7, 3.
Postkarte genügt!

Kaufe gebr. Möbel
Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen. S74
Morgenstern
S 4, 20. Telephon 2593.

Kragen-Wäscherei Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17
Eine U 1, 9
G 5, 10
Kronprinzenstrasse 45,
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24
Neckarstadt: Mittelstrasse 54.
Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16.
Ludwigshafen: Heinigstrasse 43.

Achtung!
Kaufe S65
getragene Schuhe.
Q 3, 1 J. Gross Q 3, 1

Gebraucht., erstklassig. B7202
Piano
zu kaufen gesucht. Ang. unt. X. B. 74 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Hüte S93
getragen, werden wie Neu, **gewaschen, gefärbt modernisiert.**
Gegründ. 1875. Preisgekrönt 1902. **C 3, 19** 1 Treppe.
Fabrik-Zweigstelle.

Wer Meßstand 11740
für die
Leipziger Messe
sucht, wende sich an den **Verlag der Meßmusterschau Leipzig,** Fichtestrasse 54.

Benzin-Benzol
in grossen Mengen von zirka 13—20000 Liter pro Waggon abzugeben; Kesselwagen oder Eisenfässer sind selbst zu stellen.
Nur Selbstverbraucher wollen sich wenden an
Hermann Zobel, Neustadt a. d. Hdt.
Telephon 134. 12140

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse für dauernd unter Garantie. Aerztl. Empfehlung
Spezialistin für Hauarentfernung **L. Maier** P 1, 6, Mannheim geg. Landauer.
15jährige Praxis.

Kassenschränke
Tel. 7276 Hermann Hauer L 15, 4
General-Vertreter der Ostertag-Werke, Aalen. S79

GUMMI- u. Metallstempel
Tür- u. Firmenschilder in Email und Messing
GRAVIERUNGEN
auf Gold, Silber und Elfenbein etc. Monogramme und Widmungen etc.
SPEZIAL-HERSTELLUNG
von PAPIER-PRÄGUNGEN und geprägter Siegelmarken (Etiketten)
Petschafte in reicher Auswahl, in Achat etc.
(Gravierungen in eigenem Atelier)
Typendruckereien für Vereine. S77
ECKERT & WERRE, Graveure
Gravier- und Präge-Anstalt :: Siegelmarken-Fabrik
F 3, 1 Gegründet 1914 Tel. 5460

Beyers Handarbeitsbücher.
(Goldener Preis: Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914). S76
Prakt. Weihnachtsgeschenke für Frauen u. Mädchen.
40 versch. Bde. Jeder Bd. einzeln käuflich Mk. 3.—
Stein's Buchhandlung, Mannheim, Friedrichsplatz 19

Günstige Kapitalanlage!
Zu hochrentabl. **Lichtspielunternehmen** werden einige stille Teilhaber mit 50 bis 100 Mille gesucht. 12258
Gefl. Zuschriften unter P. J. 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gummi-Sohlen
enorm haltbar, beste Friedensqualität.
Probesohlen M. 4.60 bis 6.50 das Paar.
Anfragen unter Y. A. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Wiederverkäufer gesucht. B7385

Große Lagerräume
mit Bahn- evtl. auch Wasser-Anschluß zu mieten gesucht.
Angebote unter P. T. 195 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 12298

Herd- u. Ofen-Reparaturen
Brennen und Backen garantiert. S64
Herdschlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Ofensetzerei

Chaiselongues
mit und ohne Decken
Hochelegante
Vertikows
Diplomaten-Schreibtische
billig 11237
M. Brumlik
Teppich-, Linoleum- und Möbel-Geschäft
E 3, 9 Telephon 7794 E 3, 9

Kameraden!
Warum so mutlos? Raft Euch auf! Suchet Rat u. Hilfe d. Deutschlands gr. Kriegerdank-Zeitung „Neue Kraft" Stuttgart. Sendet sogleich Eure Adresse!

Einspänner-Fuhren
aller Art werd. angenommen, auch auswärts. B7606
Langstr. 10. part.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repariert. Federn und andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. S81
A. Rieger Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
K 2, 16/17, neben Marktplatz.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. ds. Mts. bringen wir nachstehende Anordnung des Ministeriums des Innern vom 19. d. Mts. zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 27. Dezember 1919. B368

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Gemäß § 29 P.-Str.-G.-B. wird mit Wirkung vom Tage der Bekanntgabe bis zum 2. Januar 1920 angeordnet:

Die Abgabe von Feuerwerkskörpern jeder Art, insbesondere von Kanonenschlägen, Schwärmern und Fröschen ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Bekanntmachung.

Allgemeine Umsatzsteuer betr.

Die selbständigen Gewerbetreibenden im Bezirk der unterzeichneten Steuerstellen, die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichtet sind, werden hierdurch aufgefordert, die vorgeschriebene schriftliche Steuererklärung möglichst bald nach Jahresschluß, jedenfalls bis spätestens **Ende** Januar 1920 bei uns einzureichen. In der Steuererklärung muß der Pflichtige den Gesamtbetrag der Entgelte angeben, die er im Laufe des Kalenderjahres 1920 für Lieferungen und sonstigen Leistungen innerhalb seiner selbständigen gewerblichen Tätigkeit eingenommen hat. Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Viehzucht, Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Angehörige freier Berufe (z. B. Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler) sind nicht steuerpflichtig.

Nur wer für Lieferungen und sonstige Leistungen innerhalb seiner selbständigen gewerblichen Tätigkeit im Kalenderjahr 1919 mehr als 3000 Mk. eingenommen hat muß eine Steuererklärung einreichen.

In der Steuererklärung ist auch das zu berücksichtigen was der Pflichtige aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Selbstverbrauch entnommen hat; als Entgelt gilt dabei der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt. Beträgt der Jahresumsatz des Pflichtigen nicht mehr als 15 000 Mk., so sind die Entnahmen aus dem eigenen Betrieb nur dann steuerpflichtig, wenn sie 2000 Mk. übersteigen.

Zur Steuererklärung muß der Pflichtige amtliche Vordrucke (Vordruck U) verwenden. Sie werden bei den unterzeichneten Steuerstellen, sowie bei den Steuereinnehmereien am Wohnort des Pflichtigen kostenlos abgegeben. Vor der Ausfüllung des Vordruckes lese man das Merkblatt, das bei der unterzeichneten Steuerstelle und bei den Steuereinnehmereien zur Einsicht aufliegt.

Der Pflichtige erhält über die von ihm zu entrichtende Abgabe jedesmal einen besonderen Steuerbescheid. 12360

Finanzamt Mannheim als Umsatzsteueramt für den Bezirk Mannheim-Stadt. — **Hauptsteueramt Mannheim als Umsatzsteueramt für den Bezirk Mannheim-Land.**

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 233, 2 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 841—1600 am Dienstag-Vormittag, den 30. ds. Mts. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuhalen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 16·18

Höchstpreise für Schweinefleisch.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 27. Juni 1919 wird zum Vollzug der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. November 1919 bestimmt:

Die Höchstpreise bei Schweinefleisch dürfen bei der Abgabe der Ware an den Verbraucher für 1 Pfund nicht überschreiten:

a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 v. Hundert des Fleischgewichtes nicht überschreiten darf	2,60 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe	3,10 M.
c) für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	2,80 M.
d) für geräuchertes Fleisch	3,20 M.
e) für frisches (rohes) Schweinefett	3,10 M.
für ausgelassenes Schweinefett	3,70 M.
f) für frischen Speck	3,10 M.
für gesalzenen Speck	3,40 M.
für geräucherten Speck	3,80 M.
g) für Schinken:	
roh im ganzen	3,80 M.
roh im Aufschnitt (ohne Schwarte)	4,50 M.
gekocht im ganzen oder im Aufschnitt (ohne Schwarte)	4,80 M.

Diese Höchstpreise sind in den Räumen, in denen die Abgabe der Ware an den Verbraucher erfolgt, in deutlich lesbarer Schrift anzuschlagen.

Die Ueberschreitung der Höchstpreise ist strafbar.

Mannheim, den 18. Dezember 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt. Der Stadtrat. S133

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Dezember 1919, nachm. 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 aufgemachtes Bett, 3 Tische, 2 Stühle, 1 Sessel, 1 Kopiermaschine, 2 Arbeitstische, Kohlepapier, Farbbänder, Gummierartikel und 4 Walzen, Rollenpapier, 1 Regalzusammenbau, 1 Kanne Bohröl, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Partie Glaspapier, 1 Schreibmaschine. 12440

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Wegfall der zweiten Wagenklasse.

Ab 1. Januar 1920 führen sämtliche Züge der Strecke Mörlenbach-Wahlen aus betrieblichen Gründen nur noch die 3. und 4. Wagenklasse. Fahrkarten zweiter Klasse nach Stationen dieser Strecke werden nicht mehr verabfolgt.

Mainz, 27. Dezember 1919. Eisenbahndirektion.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in den kirchenärarischen Waldungen auf Gemarkung Mannheim mit rund 250 ha wird **Montag, den 5. Januar 1920,** vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei (Eichelsheimerplatz 6) auf 6 Jahre öffentlich verpachtet. Die Bedingungen liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf. G133

Mannheim, 22. Dez. 1919. Evang. Kollektur.

Für Neujahr

Gießblei

Scherzartikel

Taschenkinos m. Film für Kinder Mk. 2.75 11228

Sporthaus Wittmann

Mannheim — P 5, 5.

Diejenige Person

welche am Samstag abend den 27. Dezember bei der Vorstellung i. Apollo-Theater das **lederne** 11241

Zigarren-Etui

aufhob und einsteckte, ist erkannt und wird ersucht, dasselbe im Theaterbüro abzugeben andernfalls Anzeige erfolgt.

Für Herren!

Krawatt. repariert und fertigt neu an nur für Privat. B 7605

Gefl. Mitteilung unter Z. V. 3 an die Geschäftsstelle.

Wolfshund

auf den Namen „Lux" hörend, entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Abzugeben gegen hohe Belohnung bei 11229

Wertheimer

O 7, 25.

Zuckerfabrik Frankenthal.

Vermögen. Rechnungsabschluß auf den 30. September 1919. **Verbindlichkeiten.**

	M.	₰		M.	₰
Fabrik Frankenthal: Anlagen	1,803,121	—	Grundkapital	8,400,000	—
Fabrik Friedensau: Anlagen	782,215	—	Gesetzliche Rücklage	840,000	—
Fabrik Gernsheim: Anlagen	398,303	—	Rücklage für Außenstände	300,000	—
Beteiligungen	6,439,882	35	Ruhegehaltskasse	1,847,186	79
Fabrik Friedensau: Vorräte	757,614	91	Arbeiterhilfe	420,545	32
Fabrik Gernsheim: Vorräte	237,975	75	Philipp Karcher-Stiftung	220,000	—
Fabrik Regensburg: Vorräte	1,060,612	33	Familienhilfskasse (Zinszuwendung)	160,000	—
Fabrik Frankenthal: Vorräte	23,004,645	43	Buchschulden	37,649,619	49
Landwirtschaftsbetrieb Frankenthal und Pachtgut Moos	212,401	79			
Wertpapiere	7,039,629	—			
Wertpapiere der Ruhegehaltskasse	1,064,055	—			
Kasse	47,849	64			
Außenstände	6,690,996	44			
Gewinn- und Verlust-Rechnung	298,138	96			
	49,837,451	60		49,837,451	60

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den 30. September 1919. **Haben.**

	M.	₰		M.	₰
Verlust der Betriebsrechnungen Frankenthal, Friedensau und Gernsheim	1,366,592	67	Gewinn-Vortrag vom 30. Sept. 1918	263,433	58
Kursverlust auf Wertpapiere	1,289,024	66	Gewinn der Landwirtschaft	10,945	11
			Miete und Pachterträgnisse	43,099	70
			Uebertrag: Sonderrücklage I	1,540,000	—
			Sonderrücklage II	500,000	—
			Verlust-Vortrag	298,138	96
	2,655,617	33		2,655,617	33

Frankenthal, den 23. Dezember 1919. 12352

Der Aufsichtsrat:

Dr. Albert Zapf, Vorsitzender.

Nach Maßgabe des § 3 der Bedingungen kündigen wir hierdurch auf den 1. April 1920 das gesamte Kapital, soweit solches durch Auslosung noch nicht zurückbezahlt ist, unserer hypothekarisch gesicherten 4½%igen Anleihe im Gesamtbetrag von Mk. 1500000.— eingeteilt in 1350 Partial-Obligationen zu Mk. 1000.— und 300 Partial-Obligationen zu Mk. 500.—. Die Rückzahlung erfolgt am 1. April 1920

bei **unserer Kasse,**
„ **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,**
„ **Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. Main,**
„ **Filiale der Dresdner Bank, Frankfurt a. Main.**

Mannheim-Neckarau, den 27. Dezember 1919.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff

Ferdinand Wolff. Ferdinand Wenk-Wolff. 12396

Vergnügungs-Gesellschaft „Bavaria" Mannheim

Am Mittwoch, den 31. Dezember ds. Js., abends 6½ Uhr im Friedrichspark

Sylvester-Feier mit Ball

Christbaumverlosung, sowie gesangl. und humorist. Unterhaltungen unter gefl. Mitwirkung des „Mannheimer Solo-Quartetts".

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

NB. Einlaßkarten zu Mk. 2.20 inkl. Lustbarkeitssteuer sind erhältlich im Zigarrenhaus Eugen Rüder, P 4, 13, im Lokal „Zur Bäckerinnung", S 6, 40, im Lokal „Zur Starkenburg", H 3, 19 und bei sämtlichen Mitgliedern. B7708

Der Vorstand.

„Das Kino im Hause"

Für Familie, Schule, Gesellschaft, Handel und Industrie

(von ca. Mk. 290.— bis Mk. 2600.—)

Jeder Privatmann, Lehrer, Wissenschaftler und jedes Geschäft kann mit unseren Apparaten in jedem Raum mit jeder Lichtquelle ohne Vorkenntnisse, absolut gefahrlose Vorführungen veranstalten.

Für jeden Zweck passende Film-Leih-Programme!
Auf Verlangen Vermietung von Apparaten mit Film-Programmen!
Lichtbildapparate in allen Preislagen!
Film-Aufnahme-Apparate für Beruf und Amateurzwecke
(von ca. Mk. 575.— bis Mk. 2500).
Technische Bearbeitung der Filme, ferner alle Artikel der Kinobranche! E134

„Heimlicht" Gesellschaft für Privat-Kinematographie **Stuttgart**

Calwerstr. 58 — Fernsprecher 3736

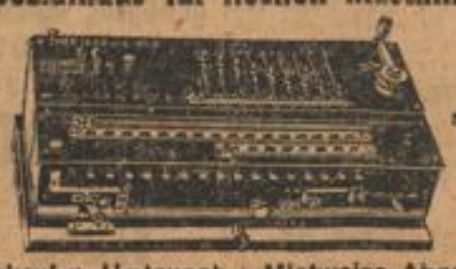
Generalvertretung für Württemberg, Baden, Hohenzollern.

An allen grösseren Plätzen serlöse Vertretungen gesucht.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Gymnas.- u. Real-Klass Sexta/Prima. Erfolgr. Ueberleitung i. alle Klass. d. Staatsschulen. **Abitur. Prima** (Einjähr. 7/8 Kl.) **Einzelbehandlg.** Arbeitsstunden. Förderung **körperl.** usw. Schwacher. Sport. Werkstätte. Garten- und Landbau. **Familienheim.** E79

Spezialhaus für Rechen-Maschinen



553

Ankauf u. Umtausch : Mietweise Abgabe

Spezial-Reparaturwerkstätte für Rechen- u. Addiermaschinen aller Systeme

Hansa-Haus **Ph. Gräff** Fernspr. 6148

Herren und Damen

Knaben und Mädchen, Gewerbetreibende, Heeresentlassene etc. erhalten eine **gründliche** Ausbildung in sämtl. kaufmännischen Fächern bei

strengem Einzelunterricht

in Tages- u. Abendkursen (Eintritt täglich).

O 6, 1 **Priv.-Handelsschule** **O 6, 1**

gegr. 1887 **Ch. Danner,** staatl. gept.

Alle Absolventen sind gut placiert.

Schneider-Zwangsinnung Mannheim und Vororte.

Zu der am 30. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im alten Rathaussaal 23 stattfindenden

Innungsversammlung

zur Genehmigung der Satzungen sowie Vorstandswahl werden alle Schneidermeister und Geschäftsinhaber, die mit der Maßschneiderei zu tun haben, in Mannheim und Vororten höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Institut und Pensionat Sigmund

Tel. 4742 **Mannheim, A 1, 9** a. Schloß. Gegr. 1894

Staatl. genehmigte höhere Lehranstalt

Real-, Realgymnasial- u. Gymnasial-Lehrpläne. Kleine Klassen. Individ. Behandlg. Rasche Förderung. Mitte Jan. Beginn neuer Kurse f. Anfänger z. Vorbereitung z.

Realschulschlußprüfung und zum Abiturientenexamen.

Tag- und Abendschule

Auskunft, Prospekt u. Prüfungsergebnisse durch den

S67 **Direktor H. Sigmund.**

Achtung! Achtung!

Rohprodukten-Handlung - en gros, en detail

Lumpen - Alteisen - Altmetalle - Felle

Papier, Glasscherben, sowie Flaschen usw. kauft zu den höchsten Tagespreisen. Händler stets willkommen. Eig. Fuhrwerke am Platze.

Tel. 6302. Ohnemus, Zehntstrasse 19-21. Tel. 6302.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unerwartet rasch wurde uns heute, unser lieber, guter und treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Valentin Knieriem

im 60. Lebensjahre, durch den Tod entrissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Knieriem.

Mannheim-Feudenheim, den 27. Dezember 1919.
Nadlerstr. 10 12442

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 30. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr statt.

Pelzwaren jeder Art und Preislage

Guido Pfeifer 11406

B 1, 3, Breitestrasse. Telephon 1396.

Fachmännische Beratung. : Schicke Ausführung : **Modernisieren!**

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben u. s. w. allerorts.

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen. Ermittelung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

H 2, 5 Detektiv-Zentrale Mannheim H 2, 5

Carl Ludwig Dosch — Telephon 6615. S14

Fr. Süddeutsche Klassenlotterie

in 5 Ziehungen mit 214000 Gewinnen und 2 Prämien zusammen über

72 Millionen Mark

Hauptgewinn im günst. Falle **800000 Mark**

Lose zur	1/8	1/4	1/2	1/1	Ziehung I. Kl.
1. Klasse	5.25 Mk.	10.50 Mk.	21.— Mk.	42.— Mk.	13. u. 14. Jan.
Zu allen 5 Klassen	26.25 Mk.	52.50 Mk.	105.— Mk.	210.— Mk.	

Lose in größter Auswahl empfiehlt der Bad. Lotterie-Einnehmer

Stürmer Bad. Lotterie-Einnehmer MANNHEIM O 7, 11. früher STRASSBURG i. E.

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 **Geschw. Steinwand** Fernspr. 4013

Damen die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.

Manikure, Körperpflege, Pedikure

in und ausser dem Hause. T44a

Stockholz

(Kiefern u. Fichten), waggonweise in größeren Mengen abzugeben. 12340

Friedrich Chr. Kiefer, Karlsruhe.

MARCHIVUM